



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

152 (3.4.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-210227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-210227)

Stadtarchiv
Mannheim
Inv. Nr.
Sign.

Verkaufspreis M. 250.—
1923 — Nr. 152

ienstag, 3. April

Mittag-Ausgabe

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Abonnementpreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post für sechs Monate monatlich 12 Mk., halbjährlich 6 Mk., vierteljährlich 3 Mk. 50 Pf. — Fernsprecher Nummer 7941. — Adressen: Mannheim, E. 6. 2. — Geschäfts-Nachrichten: 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946, 7947, 7948, 7949, 7950, 7951, 7952, 7953, 7954, 7955, 7956, 7957, 7958, 7959, 7960, 7961, 7962, 7963, 7964, 7965, 7966, 7967, 7968, 7969, 7970, 7971, 7972, 7973, 7974, 7975, 7976, 7977, 7978, 7979, 7980, 7981, 7982, 7983, 7984, 7985, 7986, 7987, 7988, 7989, 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995, 7996, 7997, 7998, 7999, 8000.

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die II. Seite M. 600.—
Stellengef. u. Famil.-Anzeig. aus Mannheim ermäßigte Preise
Reklamen M. 2000.—. — Annoncen-Zeit. M. 100.—. —
Abendbl. nachm. 2/3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen,
Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwortung übernommen.
Streifen, Belegblätter, usw. berechnig. zu seinen Ersparnissen
ist ausgefall. od. beschleun. Ausgab. od. l. versp. Mannheim, v.
Anzeig. Anst. d. Fernspr. od. Fernsch. Geschäfts-Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Blutige Ostern in Essen

Mit Maschinengewehren auf wehrlose Arbeiter!

11 Tote, 32 Verwundete!

Ueber die schwergeprüfte Krupp-Stadt an der Ruhr ist am Samstag neues schweres Leid gekommen: in den Krupp-Werken haben die Franzosen blind in die sie umgebenden Arbeitermassen, von denen sie sich bedroht (1) fühlten, hineingeschossen und Menschen das Leben genommen und zahlreiche Andere verwundet. Ueber diesen empörenden Vorfall liegt eine Reihe von Berichten Augenzeugen vor, die, in den wesentlichsten Punkten zusammengefasst folgendes

Bild des Herganges

Am Samstag früh besetzten französische Truppenabteilungen sämtliche Automobilwerkstätten und Automobilgeschäfte der Stadt an und beschlagnahmten alle Kraftfahrzeuge, so auch Personen- und Lastkraftwagen, während sie sich bisher darauf beschränkt hatten, die auf den Straßen durchkommenden Autos zu beschlagnahmen, was bereits eine Einschränkung des Privatverkehrs auf ein Mindestmaß zur Folge gehabt hatte.

In Ausübung dieser Tätigkeit kam um 7 Uhr früh ein Kommando von einem Offizier und 11 französischen Soldaten in die Krupp'sche Kraftwagenhalle, um Kraftwagen zu requirieren. Das Kommando erwartete eine Kommission französischer Offiziere, die kurz vor 9 Uhr in die Kraftwagenhalle in der Altdorferstraße kam. Kurz vorher hatten die Sirenen der Krupp'schen Werke zu heulen begonnen. Als die Kommission dies hörte, fuhr sie sofort wieder ab. Der Offizier und 11 Mann blieben vor der Kraftwagenhalle. Von 9 Uhr ab besaßen die Arbeiter aus den Krupp'schen Werken heraus und sammelten sich in der Altdorferstraße und den umliegenden Straßen.

Um 8 Uhr hatten zwei Arbeiter vom Arbeiterrat den Offizier und die 11 Mann gebeten abzugehen. Der Offizier antwortete dies mit der Erklärung ab, er habe Befehl, auf die Kommission zu warten. Als sich um 9.30 bereits eine große Arbeitermenge sammelt hatte, machten Mitglieder des Angestelltenrates ebenfalls Versuch, den Offizier zum Abzug zu bewegen. Sie erklärten dem Offizier, sie könnten ihn und seine 11 Mann ungehindert auf rückwärtigen Wegen in seine Kaserne zurückbringen. Der Offizier lehnte dies ab, wobei er sich auf seinen Befehl berief. Um 10.30 Min. machten dieselben Angestelltenvertreter noch einmal in gleichem, aber wieder vergeblichem Versuch, die Menge immer größer, der Toreingang in der Altdorferstraße und gegenüberliegenden Dächer waren von Krupp'schen Arbeitern besetzt.

Kurz nach 11 Uhr hörten die Sirenen auf zu heulen. Es war das Zeichen für die Arbeiter, in die Werkstätten zurückzukehren. Kurz nach 11 Uhr fielen plötzlich die ersten Maschinengewehrschüsse. Sie waren auf das dem Toreingang gegenüberliegende Dach gerichtet. Es gab gleich Verwundete, wahrscheinlich Tote. Die Menge stob auseinander. Nachdem die Menge auseinander war, kamen die Franzosen aus dem Toreingang geschossen auf die Fliehenden mit ihren Gewehren los. Es erklärte sich, daß die meisten Schussverletzungen von hinten erfolgten, was durch die leitenden Kerze des Krankenhauses festgestellt worden ist.

Nach der Flucht der Menge zog der Offizier mit seinen 11 Mann in der Richtung zum Lindecker Platz ab. Vorher hatte er erklärt, er könne nicht abziehen und müsse auf die Kommission warten. Er ist ungehindert abgezogen.

Nach dem Abzug der Franzosen füllte sich die Straße von neuem Tausenden von Arbeitern, die sich um die Verwundeten und Getöteten drängten. Ein französisches Automobil, in dem sich zwei Insassen befanden, wurde von der erregten Menge angehalten, umfassen und die Insassen angerepelt. Sie wurden von Krupp'schen Arbeiter aus der Menge befreit und in der Feuerwache in Sicherheit gebracht. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde ein französischer Kriminalbeamter in Zivil von der Menge bedroht. Arbeiter und Angestellte haben dafür gesorgt, daß ihm die Flucht gelang. Der Kriminalbeamte hat sich hierfür bei den Deutschen bedankt. Die Kunde von dem blutigen Zwischenfall in der Krupp'schen Fabrik verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt und rief überall gewaltige Aufregung hervor.

Am Laufe des Nachmittags rückte in die Krupp'schen Werke eine französische Abteilung in Kampfmantel mit 2 Panzerautos und nahm den Brandinspektor Igno von der neben der Automobilwerkstätte befindlichen Feuerwache fest.

Die Opfer

Bis Samstag abends 6 Uhr wurden 11 Tote festgestellt. 32 Verwundete wurden in die Krupp'schen Krankenhäuser eingeliefert, davon ringen drei ebenfalls mit dem Tode. Das Leichnamsgewandte Zander, der vorher die Arbeiter aufgeföhrt, den Ausgang frei zu machen, um den Franzosen den Abzug zu ermöglichen, ging den Franzosen voran und redete beschwichtigend auf die erregten Arbeiter ein. In diesem Augenblick feuerten die Franzosen in die Massen hinein. Als erstes Opfer blieb Zander liegen.

Die Namen der Toten sind: Franz Dellmann, Joseph Zander, Wilhelm Hermann Hagemeyer, Fritz Pieper, Walter Schweers, Peter Sanid, Edmund Geel, Wilhelm Micharz, Hans Müller, Ernst Berg. Die ersten zehn sind sämtlich Bürobeamte, Arbeiter oder Lehrlinge der Kruppwerke, der Belehre ist ein Bergmann. Von den Verwundeten sind 11 Personen leicht verletzt.

Der päpstliche Delegat bei den Verwundeten

Der päpstliche Delegat für das Ruhrgebiet, Monsignore Testa, der gegenwärtig in Essen weilt, besuchte im Elisabeth-Krankenhaus die dort untergebrachten verwundeten Arbeiter. Später hat der Nuntius dem stellvertretenden Oberbürgermeister der Stadt Essen einen längeren Besuch abgestattet.

Beleidigungstelegramme

Der Reichspräsident hat an Krupp von Bodeln und an den Betriebsrat der Krupp-Werke in Essen ein Telegramm gerichtet, in dem er den Hinterbliebenen der Opfer seine höchste Anteilnahme ausspricht.

Reichskanzler Dr. Cuno, der eine ähnliche Drahtnachricht sandte, weist besonders auf die Selbstbeherrschung der Bevölkerung anlässlich der furchtbaren Vorgänge hin. Das schwere Opfer für die gemeinsame Sache werde unvergessen bleiben und nicht vergeblich sein.

Der preussische Ministerpräsident Brauns hat an das Direktorium und an den Betriebsrat von Krupp ein Beleidigungstelegramm geschickt.

Verhaftung von vier Direktoren

Am Sonntag früh sind vier Direktoren der Kruppwerke, Brun, Hartwig, Desterle und Ritter, von den Franzosen verhaftet worden. Zwei weitere, die ebenfalls verhaftet werden sollten, waren nicht in Essen.

Die Stadtverwaltung hat an General Jacquemot folgendes Protestschreiben gerichtet: „Gestern wurden mehrere Mitglieder des Krupp'schen Direktoriums und ein Abteilungsleiter verhaftet und abgeführt. Namens der Stadtverwaltung, der Stadtvertreter und der gesamten Bürgerschaft der Stadt Essen erhebe ich gegen diese unangelegte Gewaltmaßnahme scharfsten Protest.“

Dem Vernehmen nach sollen noch weitere Mitglieder des Direktoriums verhaftet werden. Ich mache darauf aufmerksam, daß durch die Verhaftung der technischen und kaufmännischen Leiter der Firma Krupp die Fortführung dieses großen, weit verzweigten, in seiner Organisation außerordentlich komplizierten Unternehmens unmöglich wird. Ohne diese Leitung kann das Werk höchstens einige Tage weiter laufen. Ein Ausfall des Betriebes hätte zur Folge, daß allein für die Werke über 50 000 Arbeiter außer Tätigkeit gesetzt werden und auf der Straße stehen würden. Ich weise auf die großen Gefahren hin, die daraus entstehen würden. Die Verantwortung für die daraus entstehenden Zustände und sich ergebenden Beiderungen würde demzufallen, der die Verhaftung der Leiter angeordnet hat.“

Schärfste deutsche Proteste

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, werden zur Zeit von den deutschen Behörden alle Einzelheiten des Essener Zwischenfalls festgestellt. Nach Abschluß der Untersuchung wird die Reichsregierung gegen das Vorgehen der französischen Truppenabteilung scharfsten Protest einlegen.

Regierungspräsident Brüning hat an General Degoutie ein Protestschreiben geschickt, in dem dem kommandierenden General in seiner Eigenschaft als Vorkämpfer der Ermordeten, Schwerver- und Leichtverwundeten und Krüppel, der Witwen, Waisen, Frauen und Kindern seinen tiefsten Abscheu über das Blühen der Soldaten, besonders der Offiziere, ausspricht. Brüning betont, er sei überzeugt, daß sein Urteil die Billigung aller Völker finden werde, denen das menschliche Leben noch ein Heiligtum ist. Er betrachte es nicht als das Waisen eines blinden Soldaten, sondern als Fügung einer höheren Gewalt, daß sich am Karfreitag der beglaubigte Vertreter des Papstes, des unentwegten Hüters und Förderers der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Milde, in Essen befand. Falls er es, die Direktoren der Krupp A. G. für die Anwesenheit der Arbeiter verantwortlich zu machen. Brüning erwartet von dem General, daß er unermüdet alle Maßnahmen ergreift, die die Abhilfe erkennen lassen, daß er sich nicht mit den Vorgängen identifiziert. Brüning versichert, er spreche die scharfe Sprache nicht, weil er sich zur Zeit im unbedingten Deutschland befindet, er erkläre sich ausdrücklich bereit, für seine vorgebrachten Worte vor jedem französischen Kriegsgericht mit keiner Person einzustehen, sofern ihm das Gericht in vollem Umfang die Erdregung des Wahrheitsbeweises für seine Behauptungen zusichere.

Die Stadtverwaltung von Essen wandte sich an den französischen Kommandeur der 77. Division in Essen mit einem Protestschreiben, in dem u. a. darauf hingewiesen wird, daß der Gebrauch der Schusswaffen gegen unbewaffnete Menschen in keiner Weise geboten war. Der Vorfall erfordere strengste Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen. In einem weiteren Protestschreiben wird gegen die Verhaftung der Zehndirektoren energisch Verwahrung eingelegt.

Das Direktorium der Kruppwerke hat ebenfalls gegen die Entziehung der Arbeiter und die Verhaftung der Direktoren protestiert. In dem Protest heißt es zum Schluß: „Die Verantwortung für das Blutvergießen, dem unsere braven und friedliebenden Arbeiter zum Opfer gefallen sind, trifft ausschließlich die Urheber des widerrechtlichen Eingriffs in unser Werk.“

Französische Verdrehungen

Die französische Presse unterschlägt natürlich die deutsche Darstellung und veröffentlicht wahrheitswidrige Essener Meldungen, wobei sich insbesondere die Agentur Havas hervorruft. Selbst der Berliner Vertreter der Havasagentur glaubt die Berichte der Berliner Zeitungen als tendenziös und lägenhaft hinstellen zu müssen, obwohl ihm alle Unterlagen für ein herabsetzendes Urteil fehlen. Die Pariser Presse behauptet, daß die Zwischenfälle durch gewisse ehemalige Angehörige der Schutzpolizei, die in den Kruppwerken verweilt worden seien, provoziert und geleitet worden wären, und daß die Direktion der Kruppwerke dadurch ist veranlaßt worden habe, daß sie die Sirenen in Tätigkeit gesetzt hätten und gewisse Umstände darauf hindeuten, daß die Arbeiter Aufregungen, wenn nicht gar Befehle gehorcht hätten. Es ist begreiflich, daß der französischen Regierung dieses neue Stundbuch, das sie in Essen angefertigt hat, außerordentlich unangenehm ist. Weder die deutsche Regierung noch die Direktoren der Kruppwerke haben ein Interesse an dem Hervorrufen derartiger Zwischenfälle. Die Regierung und die verantwortlichen Leiter der Industrie und den Gewerkschaften im Ruhrgebiet treten im Gegenteil bisher alles, um die Arbeiter zur Ruhe und Besonnenheit gegenüber allen Provokationen des französisch-befehligen Militärs zu mahnen. Die Behauptung, daß die Zwischenfälle durch ehemalige Angehörige der Schutzpolizei geleitet worden seien, ist zu sinnlos, um einer Widerlegung zu bedürfen. Die Berichte der französischen Presse widersprechen sich in übrigen selbst. So widerlegt Havas seine Behauptung, daß Arbeiter auf die französischen Soldaten Schirme geschleudert, mit Reklamen gedroht hätten usw. Durch die Feststellung, daß auf französischer Seite keine Verluste zu verzeichnen seien. Alle Dingen der französischen Presse werden diesmal an der nackten Wahrheit der Tatsachen nichts ändern und die französische Regierung von der schweren Verantwortung, die sie vor der ganzen Welt auf sich geladen hat, nicht reinwaschen können.

Die Franzosen in Mannheim

Paris, 3. April. Mit großer Verpätung veröffentlicht man aus Düsseldorf folgende wohl absichtlich dunkel gehaltene Nachricht: Die französischen Truppen hätten die Befehung Mannheims leicht ausgeübt. In einer Vorstadt Mannheims sei eine Automobilfabrik besetzt und die Befehung über eine Redarbrücke vorgebracht. Die Stadt Mannheim selbst bleibe außerhalb der besetzten Zone.

Mannheim, 3. April. Gestern ist der auf der Seite des Bahnhofes Redarstadt gelegene Teil der Friedrichsbrücke abgesperrt worden. Es haben sich daraus empfindliche Verkehrsstörungen ergeben, die sich heute noch fühlbarer machen werden. Wenn sich in den Mittagsstunden die Arbeiterzüge entleeren, dann werden die Massen, die bisher die Brücke auf dem am Bahnhof gelegenen Gehweg zu überschreiten pflegten, sich auf die Straße ergießen, die von den Linien der elektrischen Straßenbahn durchkreuzt wird. Der Personen-, Güter- und Postverkehr auf dem Redar-Bahnhof ist noch nicht behindert.

Die Humboldtschule, in der die Franzosen Quartiere angefordert hatten, ist nicht mit Truppen belegt worden. Dagegen ist die Einquartierung in der Hildaschule erweitert. Die Arbeiterschaft der am Samstag besetzten Motorenwerke Mannheim vorm. Benz ist heute früh auf der Straße erschienen. Da aber die Räume militärisch besetzt sind, hat der Betriebsrat nach Rücksprache mit der Direktion der Belegschaft empfohlen, nach Hause zu gehen, da ein Arbeiten vor der Hand nicht möglich ist. Auch die Beamtenschaft ist größtenteils an der Arbeit behindert. Es werden nur die Angestellten beschäftigt, die für die Lohnzahlung und die Erledigung der dringenden Korrespondenzen benötigt werden.

(Weitere Mitteilungen siehe Seite 3)

Die Kruppwerke haben ein Interesse an dem Hervorrufen derartiger Zwischenfälle. Die Regierung und die verantwortlichen Leiter der Industrie und den Gewerkschaften im Ruhrgebiet treten im Gegenteil bisher alles, um die Arbeiter zur Ruhe und Besonnenheit gegenüber allen Provokationen des französisch-befehligen Militärs zu mahnen. Die Behauptung, daß die Zwischenfälle durch ehemalige Angehörige der Schutzpolizei geleitet worden seien, ist zu sinnlos, um einer Widerlegung zu bedürfen. Die Berichte der französischen Presse widersprechen sich in übrigen selbst. So widerlegt Havas seine Behauptung, daß Arbeiter auf die französischen Soldaten Schirme geschleudert, mit Reklamen gedroht hätten usw. Durch die Feststellung, daß auf französischer Seite keine Verluste zu verzeichnen seien. Alle Dingen der französischen Presse werden diesmal an der nackten Wahrheit der Tatsachen nichts ändern und die französische Regierung von der schweren Verantwortung, die sie vor der ganzen Welt auf sich geladen hat, nicht reinwaschen können.

Auch das Krupp-Direktorium nimmt zu den ungläublichen Verdrehungen in folgender Handlung Stellung:

In dem Bericht von Havas über die Ereignisse am Karfreitag, die sich zwischen einem französischen Kommando und Krupp'schen Arbeitern abgespielt haben, wird behauptet, das Kommando sei mit Revolvern bedroht und unmittelbar, bevor die Soldaten schossen, angegriffen worden. Diese Behauptung steht mit den Tatsachen in unmittelbarem Widerspruch. Wie alle Augenzeugen berichten, hat keiner der anwesenden Arbeiter einen Revolver gehabt. Während des ganzen Auftritts, der etwa 2 Stunden dauerte, hat die Menge trotz ihrer begreiflichen Erregung die Soldaten weder bedroht noch angegriffen. Im Gegenteil wurde der Raum vor der besetzten Halle während der ganzen Zeit von den Führern der Arbeiter- und Angestelltenchaft (Betriebsratsmitglieder) freigehalten. Dreimal ist von den Führern der Arbeiterschaft der Versuch gemacht worden, das Kommando unter Gewaltanwendung der persönlichen Sicherheit, zum Abzug zu bewegen, immer vergeblich! Wenn der Havasbericht weiter behauptet, die Soldaten seien mit heißen Dämpfen angegriffen (1) worden, so sei demgegenüber festzustellen, daß es sich lediglich um Lokomotivdämpfe handelte, die zum Fenster der Halle hereinkamen. Diese Dämpfe kamen von den Lokomotiven, die sich auf dem unmittelbar hinter der Halle befindlichen Gleis befanden. Der Berichterstatter macht ferner das Krupp'sche Direktorium verantwortlich, weil es durch den Sirenenruf die Arbeiter zum Verlassen der Werkstätten und zu Ansammlungen veranlaßt hätte. Es muß bei diesem Anlaß erneut betont werden, daß für das ganze Einbruchgebiet zwischen den Werkstätten und der Arbeiterschaft die Vereinbarung getroffen ist, falls unter französischen Soldaten zu arbeiten, und daß beim Eindringen von Soldaten sofort durch Sirenenruf das Zeichen zur Niederlegung der Arbeit gegeben wird. So ist auch im vorliegenden Fall das Sirenenzeichen in vollkommener Uebereinstimmung zwischen dem Direktorium und den Vertretern der Arbeiterschaft gegeben worden. Rechtsonst ist auch die Behauptung des Havasberichterstatters, die Firma habe entlassene Schutzpolizisten in ihren Betrieb eingestellt, um gegebenenfalls gegen die Franzosen provokatorisch aufzutreten. Diese Behauptung ist selbstverständlich aus der Luft gegriffen.

Neue Hehe gegen die Reichsregierung

Die meisten Pariser Blätter klagen die deutsche Regierung der Hauptschuld an dem Zusammenstoß an. Von Berlin seien Befehle gegeben worden, die zu diesem Zusammenstoß führten. Deutschland brauche solche Zwischenfälle, die die ganze öffentliche Meinung erregten und die nach der Hoffnung einzelner Deutscher dazu angetan seien, die Intervention des Auslandes herbeizuführen. Vertinag macht nicht nur die deutsche Regierung, sondern auch R. Macdonald, den er in diesem Zusammenhang ausdrücklich nennt, verantwortlich.

Der „Reil Parisien“ schreibt: Die Haltung der deutschen Arbeiter an der Ruhr zeige unglücklichweise, daß ebenwienig die Arbeiter selbst wie ihre Protokolle ernstlich seien, den Reparationsverpflichtungen Deutschlands nachzukommen. „L'Uvenir“ führt aus, daß die Direktoren der Krupp'schen Werke die Mörder der Arbeiter seien, da sie die Arbeitermassen aufseht hätten. Dieser Zwischenfall sei für die Welt herbeigeführt worden, um der deutschen Propaganda in Amerika und England zu dienen, da man doch diese beiden Staaten zu einem Einmarsch zu Gunsten Deutschlands veranlassen möchte. Die „Humanité“ dagegen kritisiert scharf das Vorgehen der französischen Soldaten und meint, daß dieselben

umfaßt, nach vier Sonntagen. Dazu kommt noch als Feiertag der Ostermontag am 2. April. In den katholischen Kirchen wird am 9. April das wegen des Palmsonntags verlegte Fest Maria Verkündigung gefeiert. Im Gegenlatz zu dem Weiter im März, das man gerne trocken sieht, hat der Landwirt einen feuchten April lieber als einen heiseren. Vom Eis und Schnee im April wollen unsere Bauern nichts wissen, denn darunter würde die junge Vegetation ganz besonders leiden. Die bekanntesten Wetterregeln lauten: „Dürre April, ist nicht des Bauern Will“; „April Regen kommt ihm gelegen“; „April naß, fällt, Schne und Frost“; „Quart der Froch vor Marcus (25.) viel, schneiet er dafür nachher still“; „Kaiser April verhericht der Früchte viel“; „Wenn der April Spektakel macht, gibt Korn und Heu in voller Frucht“; „Wenn der Mond scheint hell im April, schadet er der Bambel viel“; „Brinat der April noch Schnee und Frost, gibt weder Heu und lauren Noth“.

Steuerliche Verpflichtungen im April

1. Wegen der Verzögerung in der Verabschiedung des Geldwertungsgesetzes konnte die Frist für die Abgabe der Vermögens- und Einkommensteuererklärungen, für die ursprünglich der Monat Februar und dann der Monat März vorgesehen war, nicht innegehalten werden. Nachdem das Gesetz nunmehr verabschiedet worden ist, wird als Frist für die Abgabe der Steuererklärungen der Monat April bestimmt werden. Die Finanzämter werden den Steuerpflichtigen die Vordrucke für die Vermögens- und Einkommensteuererklärungen in den ersten Tagen des Monats April zuleiten. Zurzeit hat es keinen Zweck, sich wegen Aushändigung der Vordrucke an die Finanzämter zu wenden, da diese die Vordrucke erst Anfang April zur Verfügung haben.

2. Was die Zwangsankäufe anlangt, so ist der Zeitpunkt, bis zu dem spätestens zwei Drittel der Zwangsankäufe im Voraus zu zahlen sind, bis zum 30. April 1923 hinausgeschoben worden. Der Zeichnungspreis beträgt bis zum 30. April 100 Prozent. Erst vom Mai ab erhöht sich der Zeichnungspreis um 10 Prozent monatlich.

3. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß bei der Umsatzsteuer der Unterschied zwischen den bisher für die Umsätze 1922 geltenden Vorauszahlungen und dem Steuerbetrag, der sich aus der im Januar abgegebenen Umsatzsteuererklärung ergibt, bis zum 15. April 1923 zu entrichten und daß die Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer für das erste Vierteljahr 1923 bis zum 30. April 1923 zu leisten sind.

Fahrplanänderungen. Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit eingetragenen Fahrplanänderungen (ausgefallene, geänderte, umgeleitete und neu eingelegte Züge) wird in den nächsten Tagen von der Reichsbahndirektion Karlsruhe eine neue Heberliste der zurzeit bestehenden Fahrplanänderungen und Einschränkungen herausgegeben und auf den Stationen ausgehängt werden.

Unveränderter Goldankauf. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum Preis von 88 000 für ein Gramm Gold, Post 4 500 für ein Zehnermarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsfilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 100fachen Betrag des Nennwertes.

Fahrtplanänderungen. Bei Fahrpländerungsanträgen, denen von der deutschen Reichsbahn aus Billigkeitsgründen — also nicht aufgrund rechtlicher Verpflichtung — ausprochen wird, und die vom 1. April 1923 ab eingehen, werden 10 v. H. des Erhaltungsbetrags, mindestens aber ein Betrag in der Höhe des jeweiligen Fernbriefportos als Vermaltungsgehalt abgezogen. Wenn der Erhaltungsbetrag dem Fernbriefporto gleichkommt oder weniger beträgt als dieses, bleibt der Antrag unberücksichtigt. Bei den durch die Stationsämter erledigten Erhaltungsanträgen werden die vorbeschriebenen Mindestsätze auf die Hälfte ermäßigt. Bei Fahrpländerungen in Franken wird als Vermaltungsgebühr ein fester Betrag von 50 Rappen abgezogen.

Vollstrecken. Die Gesellschaft für Bahnhofs- und Stationsanlagen in Frankfurt a. M. hat über den Betrieb von Vollstrecken eine Rundfrage bei zahlreichen Städten veranstaltet, deren Ergebnis jetzt in dem Jahresbericht veröffentlicht wird. Danach haben von 41 größeren Städten 13 zurzeit keine Vollstrecken. Ihre Errichtung ist geplant in Koblenz und Frankfurt a. M. Weniger als 1000 Tagesposten werden ausgegeben in Kassel, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Hannover, Karlsruhe, Köln, Lübeck, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Oldenburg, Schwerin, Stettin, Stuttgart, Trier und Wiesbaden. Tausend Tagesposten und darüber geplanter zur Ausgabe in: Bamberg, Berlin (11 000), Brest-Lit., Chemnitz, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M. (10 000), Freiburg i. Br., Leipzig und München (6000).

Immer Garten im April. Nachdem der vorausgegangene „warme“ März nach langem Warten eingetreten ist, regen sich auch im Gemüsegarten alle Hände um Verkauftes nachzuholen. Es gilt die Zeit zu nützen, denn der April hat keinen guten Ruf. Vor allem werden jetzt die Frühbeete gerichtet und Karotten, Spinat und Salat gesät. Ebenso kommen Zwiebel, Mohl, Schwarzwurzel, Lauch, Rote Rüben und auch Erbsen und Rettiche in den Boden. Man achte darauf, daß alle Samen fest liegen und genügend Feuchtigkeit haben und vor Vogel- und Mäusefraß geschützt sind. Bald kommen dann Karotte, Pastinake und Radieschen auf den Markt und sorgen für Abwechslung auf dem Tisch. Die Kartoffeln werden von den Kellerkriechern befreit und sorgfältig ausgelesen und gesiebt. Beschrieb der Sorten ist zu empfehlen. Im Garten und Park wird die letzte reinigende Hand angelegt. Wo im Winter Kompost über den Hofen geworfen wurde, wird er jetzt mit dem Rechen verteilt. Hier wie im Gemüsegarten kann eine fröhliche Jagdgesellschaft verabsolgt werden.

Schadenfeuer entstanden am 1. und 2. Feiertage. In beiden Fällen wurde die Berufsfeuerwehr alarmiert. Am Vormittag des Ostermontags geriet in D. 4, 16 durch ein spähendes Kaminrohr ein Balken in Brand, wodurch der Fußboden eines Zimmers erheblich beschädigt wurde. Die Gefahr wurde durch die Berufsfeuerwehr beseitigt. Der Schaden beziffert sich auf ungefähr 100 000 Mark. Am Ostermontag, vormittags kurz vor halb 12 Uhr wurde vermittelst durch Einwerfen eines brennenden Zigarettenstummels zum Kellerfenster des Hauses K. 1, 9 ein Brand verursacht, da ein im Keller liegender Sack mit Holzwole in Brand geriet. Die Gefahr wurde durch ein Mann der Berufsfeuerwehr beseitigt.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum beging am Ostermontag Herr Josef Schable, Vorstand der Einkaufsabteilung und Bevollmächtigter der Firma Heinrich Banz.

Milderung des Tanzverbots. Die Bezirksämter sind angewiesen worden, öffentliche Tanzbelustigungen in beschränktem Umfang sowie Tanzbelustigungen von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften durch Nachprüfung von dem bestehenden Tanzverbot wieder zuzulassen. Derselbige Tanzbelustigungen in Weindörfern und ähnlichen Lokalen bleiben verboten. Zuwiderhandlungen werden nach Maßgabe des Rotgesetzes vom 24. Februar 1923 bestraft.

Ein harter Reif, der winterliche Frische brachte, ging in veränderter Nacht nieder. Das Thermometer fiel im Freien auf den Gefrierpunkt. Damit dürfte der Baumblüte schwerer Schaden zugefügt worden sein. Nach den Mitteilungen der Wetterkundigen soll sich ein Vorstoß kalter Luft von Skandinavien aus nach dem Süden. Man ist, daß wir von diesem Vorstoß schon etwas abwarten können.

Ein Franzosenleben, das gestern nachmittags 5 Uhr vor der Alldorfschule aberschalt, als sie dieses Gebäude verließ. Die männliche und weibliche Jugend der Redaktionsredaktion war über das Verhalten dieser Person derart erheitert, daß sie ihrer Erregung in nicht ungewöhnlicher Weise Luft machte. Von persönlichen Belustigungen des Franzosenmänners anlangend, gingen namentlich die weiblichen Anwesenden dazu über, ihre Gefühlsregung so offen bis unten zu belauschen, damit sie nicht im unklaren bliebe, wie man über ihr Verhalten in der Redaktionsredaktion denkt. Die Polizei nahm sich schließlich der Person an und verurteilte sie nach dem Polizeigesetz. Als eine Missetat wird, ist die Erregung der Redaktionsredaktion durch dieses Verhalten, da sich auch schon am Sonntag vorletzten um 17—18 Uhr in der Redaktionsredaktion ein Streit entbrannte.

Veranstaltungen

Theaterabend. In der heutigen Aufführung von „Lucifer“ singt Max Lippmann die Partie des Rudolf, da Helmut Reugebauer wegen Erkrankung abgelehrt hat.

An der Grenze des Uebermüthigen. Der Privatgelehrte Dr. med. Rich. Heise wird am Samstag, den 7. April über ein neues Thema: „An der Grenze des Uebermüthigen“ sprechen.

Schlusssatz der Oberrealschule Mannheim. Zu Weibstunden deutschen Volkstempfindens gestalte sich der Schlusssatz der Oberrealschule, der am Samstagmorgen in der dichtgedrängten Turnhalle stattfand. Das ungenügende Geld des deutschen Volkstempfindens, das sich in unserem verarmten Vaterland in der kleinsten Notwohnung sich vorfinden kann, gab den Rahmen für die Schlusssätze ab. Oberrealschule Berger, der Gelangselbender der Anstalt, hatte mit kundiger Hand aus dem deutschen Volkstempfindens eine treffliche, zu Herzen gehende Auswahl getroffen und die jungen Menschen bis zum stimmigen gemischten Chor wie: das deutsche Lied von Kallmold emporgelieft. Von dem alten Reigenlied der Kaiserzeit aus dem 18. Jahrhundert, bis zu den Quinarien und Quinarien freilich gelungenen einstimmigen Liedern „Vom Wasser u. vom Wein“ und der „Bogehochzeit“ waren alle Epochen und Arten des Volkstempfindens vertreten, die der Abiturient Kottenhahn mit schöner Formgebung in seiner Rede gezeichnet hatte. Seine Dankesworte an die Professoren waren besonders bemerkenswert, als er von der geistigen und körperlichen Not der abgehenden Schüler in der Kriegs- und Nachkriegszeit sprach. Den Höhepunkt der Feier stellte die Ansprache von Professor Dr. Durand dar, der dem Geiste des Wiederaufbaus im sächsischen und Wendischen Sinne sprach, und der ein begeistertes, von sittlicher Lebensauffassung zeugendes Bekenntnis zu deutschem Volkstum ablegte. Die Abschlussparole von Direktor Scheidlen an die Abiturienten waren vom gleichen Geiste getragen. Eine Vaterlandsfeier in erster Zeit in sächsischer und ergreifender Art war es gewesen, der wir nur eine viel größere Gemeinde in einem weit geräumigeren Saale gewünscht hätten.

Aus dem Lande

Karlsruhe, 2. April. Am Karfreitag Abend zog ein ziemlich starkes Frühjahrgewitter mit heftigen elektrischen Entladungen über die Stadt.

Florzheim, 2. April. Ein früherer Tiefbauunternehmer wurde bei der Buchenpolizei zur Anzeige gebracht, weil er für einen Hühnerstall 120 000 M. forderte, der ihm selbst nur 30 000 M. gekostet hatte.

Kastell, 2. April. Fünf Lebensmittelhändler kamen wegen Preisverweigerung mit Butter und Eiern, und drei Landwirte ebenfalls wegen Preisverweigerung bei der Buchenpolizei zur Anzeige.

Konstanz, 2. April. Am Mittwoch der Karwoche waren 800 Jahre vergangen seit der Heiligensprechung des H. Konrad von Konstanz, des Patronen der Erzdiözese Freiburg. Die Stadt Konstanz wird das Jubiläum in Verbindung mit der Fertigstellung der Münster-Restaurierungsarbeiten am 28. November begehen.

Waldkirch, 2. April. Fast zur selben Stunde aus dem Leben geschieden sind die Eheleute Theodor Bögerich. Beide Eheleute waren über 80 Jahre alt. Zuerst starb Frau Bögerich ohne daß ihr Mann etwas davon gemerkt haben dürfte und zwei Stunden später darauf wurde der Ehemann aus dem Leben gerufen. Bögerich war über 50 Jahre Raucher hier.

Straß, 29. März. Die Sammlung der Stadt Basel für die Nothilfe der Genußgüterstadt Straß hat die städtische Summe von über 80 Millionen Mark ergeben. Dieser Betrag läßt sich aus dem Umrechnungskurs der eingelaufenen 16 284 Franken feststellen. Die Geldhilfe wird zur Spelung bedürftiger Schüler, für die Straßer Volksschule und für die Beschaffung von Milch verwendet.

Greynach, 29. März. Am Mittwoch nachmittags kurz nach 4 Uhr ereignete sich in den tiefen gemischten Werten von Hoffmanns-Garode eine schwere Explosion. Durch die gewaltige Erschütterung wurden zwei Abteilungen der Werke vollständig zerstört. Ebenso wurden verschiedene Maschinen sowie drei Reife zerstört. Glücklicherweise ist die Zahl der Verletzten gering. Es wurden nur zwei Personen verletzt, diese allerdings schwer. Der bei der Explosion entstandene Brand konnte durch die Fabrikfeuerwehr und durch die durch Nothsignale herbeigerufene Berufsfeuerwehr bald gelöscht werden.

Radolfzell, 2. April. Eine hier ausgeschriebene notarielle Versteigerung eines Hauses, konnte wegen zu geringen Angebots nicht stattfinden. Seitens der Bietigerin wurden 3,5 bis 4 Millionen M. als Kaufpreis gefordert, während sich das Höchstgebot nur auf 1,7 Millionen Mark belief.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

In Konstanz hat der gemischte beschließende Ausschuss beschlossen, daß mit Wirkung vom 1. Januar die Vergütung für den Wasserbezug, soweit nach Mietwert berechnet, von 220 Prozent auf 1500 Prozent der Friedensmiete erhöht wird, soweit nach Wasserzählern von 22 Mark auf 170 Mark, für auswärtige Wasserbezuger von 27 Mark auf 200 Mark. Auch die Grundbesitzererhebung erfordern eine Erhöhung, und zwar a) für Grund mit Hofplatz im Januar von 400 auf 1400, ohne Hofplatz von 120 auf 500, b) im Februar auf 4500 bez. 1600, und c) im März auf 6000 bez. 2100 Mark. Die Reibrückzahlgebühren wurden in Klasse 1 von 360 auf 3360, in Klasse 2 von 720 auf 6720, in Klasse 3 von 1080 auf 10 080, in Klasse 4 von 1440 auf 13 440 und in Klasse 5 von 2160 auf 20 000 M. erhöht. Der Gemeindefiskus zur Hundsteuer wurde für einen Hund auf 20 000, für den zweiten Hund auf 40 000 M., für den dritten auf 80 000 M. usw. jährlich ab 1. Juni erhöht. Ferner wurden die Badegebühren mit sofortiger Wirkung erhöht für ein Brausebad auf 400 M., für ein Wannenbad auf 1000 M. Die Fremdengebühr (Surrogate) wurde für eine Nacht in einem Gasthof 1. Klasse auf 500 M., 2. Kl. 100 M. und 3. Kl. 50 M. festgelegt. Die Fremdensteuer bleibt wie bisher 10 Prozent des Zimmerpreises. Die Erhebung eines zwangsmässigen Vorkaufes von den Gas- und Stromabnehmern wurde verlagert. Die Bürgermeister Arnold in der Gewerbevereinsversammlung bemerkte, verleihe er auf die Zwangsankäufe. Zum Schluß wurde noch die Aufnahme eines 2-Millionen-Darlehens angenommen.

Die Vermittlungsleistung an der Volksschule erfordern in Frankfurt für das Schuljahr 1923/24 fast 17 Millionen Mark. Auch sollen bedürftigen Mittelschülern Vermittlungsgebühren und hierfür für jede Mittelschule 100 000 Mark bereitgestellt werden. Bei der Beratung dieser Forderung in Stadtrat wurde der Antrag abgelehnt, daß die freien Vermittlungsstellen auf Antrag gemindert werden sollen. Dem sozialdemokratischen Bürgermeister Dr. Friedrich ist die Kostspieligkeit dieses Experiments seiner Partei doch bedenklich geworden. Es soll deshalb in der Weise gepart werden, daß die Beschächer und Tafeln den Kindern nicht zu eigen belassen werden.

Zwecks rationellerer Arbeit plant man in Frankfurt die Zusammenlegung der Büros des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswesens. — Für das Gaswerk Hedderheim wurde die Beschaffung von drei Abgasfeldern und die Errichtung einer Benzolgewinnungsanlage beschlossen. Durch Verkauf vorhandener Produkte, wie Benzol, Veidist, Zwer usw., läßt sich die Errichtung der Anlage ermöglichen. Erforderlich sind außerdem noch 100 Millionen Mark, die vom Magistrat bewilligt wurden.

Der neue Offenbacher Voranschlag für 1923 bleibt mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 1,38 Millionen ab. Er ist aufgestellt nach dem Stande vom 31. Dezember 1922. Das Steuergehalt trägt angeblich an dem Finanzdienst allein die Schuld. Das sagen alle Bürgermeister u. a. Beschworene, und der Oberbürgermeister von Offenbach meint, daß die Anlage der Städte diesen Umfang nicht hätte annehmen können, wenn sie nicht im wesentlichen auf ein Steuergehalt angewiesen wäre, das bei seiner Unbedingtheit in der Volkswirtschaft verlagert wurde. Die einzige der Unbedingtheit angepaßte Steuer sei die Umsatzsteuer, an der

die Städte Anteil haben. Eine wesentliche Erhöhung der Anteile, die man erwartet habe, erfolgte durch die letzten Beschlässe im Hauptauschuss des Reichstages gefordert. Der Fehlbetrag ist unter dem Konto „Ausgleichsmittel“ gebracht, das heißt: man hat noch keine Deckung dafür. Außer aus den städtischen Betrieben und Unternehmungen ist keinerlei nennenswerter Beschluß vorhanden. Er beträgt 730,37 Millionen gegenüber einem städtischen Zuschuß von 427,25 Millionen. Die Steuern sind mit 1,23 Millionen aufgeführt. Die Straßenbahn, das Scherzengeld der Stadt, erfordert einen Zuschuß von 68,63 Millionen. Weitere Zuschußleistungen sind: Straßenreinigung mit 116,43 Millionen, Volksschulen mit 181,65 Millionen, Wohlfahrtsamt mit 194,74 Millionen, Stadttrankhaus mit 178,13 Millionen. Die Erwerbslostenfürsorge steht mit 22,46 Millionen zu Buch; sie wird aber trotz des Reichs- und Landeszuschusses weit mehr erfordern. Für die gesamte Wohlfahrtsfürsorge sind zunächst 630,54 Millionen vorgesehen.

In Berücksichtigung verschiedener Forderungen der Berliner Stadtverordneten im Anschluß an die bekannte 5-Milliardenvorlage wurden die notwendigen Schritte zur wirtschaftlichen Gestaltung des Betriebes der städtischen Krankenhäuser unterzogen. Seit 1. März werden den Krankenkassen zwei Drittel der Kosten angedreht. Ferner wurden 324 Stellen gestrichen; die von zwei bürgerlichen Bergein, 9 Wundärztinnen, 9 Schwestern, 63 Pfleger, 31 Wundfrauen, 19 Kochkassen und 95 Hausangestellten. Nach Streichung dieser Stellen und der bereits vor den Stadtverordnetenbeschlüssen mehrfach vorgenommenen Herabsetzung des Personals entfallen jetzt auf 24 551 Betten der städtischen Krankenhäuser, Arrangements usw. 8673 Köpfe Personal, was einem Verhältnis von 1,28 entspricht. Durch die beschlossene Teilung des Abfuhrenbetriebs im Krankenhausbetriebe würden weitere 100 Personen überflüssig. — Stadtkämmerer Dr. Karbinger schlägt den Fehlbetrag des jetzt zu Ende gehenden Geschäftsjahres der Berliner Stadtverwaltung auf rund 10 Milliarden Mark. — In Anbetracht der allgemeinen wirtschaftlichen Lage hat der Berliner Polizeipräsident angeordnet, daß im Einklang mit der Reduzierung des Oberverwaltungsgerichts bei Umwandlung von Geschäftshäusern in Wohnhäuser, Bars, Cafés oder sonstige Zweckbauten keine neue Konzessionen erteilt werden. Die Konzessionsinhaber werden jedoch in ihrem eigenen Interesse darauf hingewiesen, daß derartige Anträge regelmäßig aussichtslos sein werden.

Bei der Beratung des Haushaltsplanes in der Düsseldorf Stadterordnetenversammlung wurde vom Stadtkämmerer betont, daß der nach dem Voranschlag veranschlagte Fehlbetrag von 13 Milliarden Mark diesmal nicht; aus eigener Kraft von der Stadt gedeckt werden könne, die Stadt müsse auf erhebliche größere Leberweisungen aus der Reichseinkommensteuer hinwirken. Wahrend für das Geschäftsjahr der Stadt sei das Gesetz über den finanziellen Ausgleich. Weitere Mittel könnten aus der Erhebung einer Grundsteuer erzielt werden, die der Geldentwertung noch gar nicht angepaßt sei, und ferner müsse eine Erhöhung des Anteils der Stadt an der Umsatzsteuer gefordert werden. Der Haushaltsplan läßt mit 71 Milliarden Mark, hiervon sollen 28,5 Milliarden Mark aus Steuern, 21 Milliarden aus verschiedenen Einnahmen und 8,5 Milliarden aus den gewerblichen Betrieben der Stadt gedeckt werden, so daß ein vorläufiger Fehlbetrag von 13 Milliarden Mark verbleibt.

Die Stadterordneten-Versammlung von Hamm erhöhte die Hundsteuer ab 1. 4. 23 von 1000 M. je Hund auf 6000 M. jährlich. Für jeden weiteren Hund sind 15 000 M. zu zahlen. Außerdem wurde der Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise (1. Teilstraße 150 M.), der Verwaltungs- und Desinfektionsgebühren (um das Doppelte), sowie der Hauptgebühren (um das Doppelte) zugestimmt. Mit Genehmigung der Stadterordneten 1923 der städtischen höheren Lehranstalten wurden die Schulgebühren vom 1. 4. 1923 ab wie folgt festgelegt: Oberrealschule, Realprogymnasium, Gymnasium, Hauswirtschaftsschule 60 000 M. für Einheimische, 75 000 M. für Auswärtige; Handelsschule 50 000 M. für Einheimische, 100 000 M. für Auswärtige; Frauenschule, höhere Handelsschule 60 000 M. für Einheimische, 75 000 M. für Auswärtige. Durch Genehmigung einer 2. Radioerlaubnis der Gebühre für Kanalisation, Müllabfuhr und Straßenreinigung zwecks Deckung der im Rechnungsjahre 1922 ermittelten außergewöhnlich hohen Kosten gelangen zur Erhebung: a) bei der Kanalisation: 130 Prozent vom Gebäudesteuerwert; b) bei der Müllabfuhr: 250 Prozent vom Gebäudesteuerwert; c) bei der Straßenreinigung: 18 M. für 1 qm Reinigungssatz und 180 Prozent vom Gebäudesteuerwert.

Neues aus aller Welt

— Eine Kino auf einem Dampfer. Der Doppelschrauben-Passagierdampfer „General Belgrano“ der Hugo Stinnes-Werke ist mit 192 Passagieren nach Südamerika in See gegangen. Dieser ca. 12 000 Brutto-Register-Tonnen große Dampfer hat eine vorzügliche Kolliteinrichtung und außerordentlich geräumige Kabineneinrichtungen. Besonders hervorzuheben ist die 3. Klasse, die den Anforderungen der Passagiere entsprechend mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet ist. Ein Kino ist nebstverdingt zur Unterhaltung der Passagiere an Bord aufgestellt. Die Vorführungen finden zu den vom Kapitän des Schiffes festzusetzenden Tageszeiten im Speisefoak statt. Der „General Belgrano“ ist das zweite deutsche Schiff, das mit einem Kino ausgerüstet ist.

— Eine unangenehme Ueberraschung. Ein im Jahre 1914 in französische Gefangenschaft geratener und 1919 zurückgekehrter Bürger aus St. Rander fand seine aus der Ehe hervorgegangenen zwei Kinder nicht mehr lebend vor, dagegen eine Frau im Besitz zweier anderer Kinder, von denen eines einen bayerischen Landsturmmann, das zweite einen württembergischen Kanoniker zum Vater hatte, während ein drittes erwartet wurde, für das ein einflussreicher Korbflechter — wie es heißt — als Vater in Betracht kommt. Der einstige Vater ließ darauf seine Ehe scheiden und sucht jetzt auch die Ehepartner der Erbschänderin in der Berufsuntersuchung vor dem Kolmarer Appellhof mit Erfolg an.

— Eine ganze Familie ermordet. In Rügenwalde in Pommern wurde der Händler Koop, seine Ehefrau und ihr fünf Monate altes Kind in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Frau Koop war erbrochelt, dem Ehemann die Kehle durchgeschnitten. Das Kind ist aufgefunden erschlagen. Eine größere Summe wurde geraubt. Auffällig ist, daß ein Amerikaner, der seit etwa sechs Wochen bei der Familie wohnte, am Morgen nach der Tat die Wohnung verlassen hat und seitdem nicht wieder zurückgekehrt ist.

— Nord eines Dramatikers an seinem Mitarbeiter. Wie aus Madrid gemeldet wird, wählte der Dramatiker Vidal v. Plasas durch Revolutschüsse den Bühnenkritiker Dimel mit dem zusammen er bisher zahlreiche Theaterstücke verfaßt hatte. Die Motive der Tat, die in der Madrider literarischen Welt großes Aufsehen erregt, sind unbekannt.

— Sparjame Millardäre. Der amerikanische Millardär John Rockefeller erklärte einem seiner Bekannten: „Ich gebe meinem Barbier nie mehr als einen Cent Trinkgeld. Wenn ich ihm selbst einen Dollar geben wollte, so würde er sich doch immer noch beklagen, daß ich ihm zu wenig gegeben hätte. Mit einem Cent aber untersehe ich mich nicht von den anderen Kunden und werde deshalb nicht schlechter bedient.“ Das Beispiel Rockefellers hat bei den Rabobs in Europa Schule gemacht. So folgt beispielsweise der Pariser Bankier Henri Rathjsh, der sich auch gern als Theaterkritiker verfaßt und dank seinen Millionen seinen Gästen einen köstlichen Erfolg zu sichern weiß dem Beispiel des amerikanischen Beträtamtörings. Kürzlich speiste der schriftstellernde Bankier in einem Pariser Restaurant. Sein Menü verzichtete auf alle raffinierten Gemüße und war denkbar einfach. Es bestand aus Makkaroni, Milch und geschmortem Obst. Als Rathjsh seine Zeche bezahlte, bemerkten die Anwesenden mit Staunen, daß er sich eine der beiden fünf-Francnoten, die er beim Bestellen zurückverfaßt, dem Kellner in seine Hände unversehrt ließ, um diesem das fürsichtige Trinkgeld von einem Franc auszuhandigen. Als der allbekannte Gast das Refat verlassen hatte, bemerkte der Kellner müdebedeutend: „Die armen Schüler, auch sie leiden in dieser bösen Zeit unter der Teuererei und müssen sich nach der Decke strecken“.

Berichtszeitung

Diebes- und Hehlerbände

Eine zwölfköpfige Diebes- und Hehlergesellschaft stand dieser Tage vor der II. Strafkammer Karlsruhe zur Beurteilung. Der Kettenmacher Egon Grether unterhält sich gelegentlich eines Bummals mit dem Goldarbeiter Wilhelm Keller und dabei wurde auch die leidige Finanzfrage berührt. Neben anderen Sämerungsvorschlägen verwies Keller auch darauf hin, daß bei der Fa. Eichbaum u. Co. in der Karl-Friedrichstraße (Pforzheim) etwas zu holen sei. Da Keller bei Eichbaum angestellt war, konnte er sich in den Geschäftsräumen gut aus- und nachdem Grether aufgestellt war, organisierte dieser als der Unternehmender an einem andern Abend den Diebeszug. Am 15. Jan. ds. Js. brach er mit dem Goldarbeiter Karl Schöffel in das bet. Geschäft ein, auf der Straße standen Keller und ein gewisser Franz Beckl als Schmiere. Die Einbrecher fanden aber in den Arbeitsräumen nicht das wertvolle, gefälschte Silber, holten deshalb aus dem Büroamt als Ersatz ein Schreibmaschinen im damaligen Werte von 300 000 M. und zwei leberne Teleskopen. Ein Stiefpult wurde aufgebrochen und seines Inhalts von 7000 M. entleert, das Geld wurde noch am Pult verteilt. Dann hielten die beiden Diebe noch ein Posten Matapamaren und Cacao im Werte von 500 000 Mark mitgehen. Die beiden Wächter nahmen dann die Bären vom Fenster herunter in Empfang. Nach einigen Tagen riefen Grether und sein Gehilfe Schöffel mit einer Mahlorpation Hilfe nach Mannheim zu einer Tante, um bei dieser Besuchsgelegenheit die gestohlenen Sachen der Sicherheit wegen in Mannheim lagern zu lassen. In der Küche eines Gasthauses wurden dann die Gegenstände unter Schließelbesitz an Mannheimer „Interessenten“ verkauft. Bei dieser Gelegenheit quiffierte Grether mit falschem Namen, weshalb er sich noch wegen Urkundenfälschung zu verurteilen hatte. — Nach eingehender Beratung erließ die II. Strafkammer folgendes Urteil: Es werden verurteilt der Kettenmacher und Schneider Egon Grether aus Pforzheim wegen Diebstahls im Rückfall zu 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, der noch nicht vorbestrafte Goldarbeiter Karl Schöffel wegen schamlos Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis, der Goldarbeiter Wilhelm Keller (vorb.) aus Kitzingen wegen Hehlerlei zu 1 Jahr Gefängnis, der Breiter Franz Beckl aus Badach wegen Hehlerlei zu 6 Monaten Gefängnis, der Sattler Joh. Wenauer (vorb.) aus Wiedergellingen wegen Hehlerlei zu 6 Monaten Gefängnis, der Affordant Hil. Reinhardt aus Mannheim wegen Hehlerlei zu 3 Monaten Gefängnis, der Bir. Philipp Köhr (vorb.) wegen Begünstigung zu 3 Monaten Gefängnis, der Wehger Heinrich Belg (vorb.) aus Zweibrücken wegen Hehlerlei zu 6 Monaten Gefängnis, der Kaufmannslehrling Erich Bollmer aus Pforzheim zu einer Geldstrafe von 150 000 Mark und den Kaufmann Robert Grindler aus Altona zu einer solchen von 300 000 Mark, beide wegen unerlaubten Handels.

Das Ende der Räuber und Mörder Gebrüder Brach

Vor der Dortmunder Strafkammer hatten sich im mehrwöchigen Prozeß 21 Personen, die den Gebrüder Brach die geraubten Waren abgenommen hatten oder den Verfolgungen unterzogen waren, zu verantworten. Die Verhandlung gab einen Auschnitt aus dem Räuberleben der beiden gemaltätigen Brüder. Am 21. März 1921 verübten sie einen Einbruch bei dem Kaufmann Sternheim in West und stahlen ihm für mehrere 100 000 M. Stoffe aller Art. Im Juli 1921 überfielen sie mit anderen Spielgefährten das Gehöft des Landwirts Schotte in Horkmar, während sich das Ehepaar Schotte auf einem Schäfersfest befand. Sie nahmen mit, was ihnen begehrenswert erschien, und hielten die im Hause allein anwesende Schwester der Frau unter Mißhandlungen mit dem Revolver in Schach. Später waren sie in Bad Nannum, überfielen den mit seiner Tochter unterwegs nach Hammant befindlichen Händler Fied aus Schwerte, erschossen Fied und raubten der Tochter eine Handtasche mit einem Brillantdiamant. Seit dem Herbst 1921 fanden die Brüder Unterkunft bei den Eheleuten Bergmann Friedrich Wilm. Dortin brachten sie auch regelmäßig die aus den Einbrüchen stammende Beute. Wilm rief den Justizrat Karl Wollinowski herbei, der eine Auswahl traf und für sich und andere kaufte, besonders für seinen Schwager Wischnowski in Wien, der in seinem Geschäft Wäsche und Niederstoffe gut absetzen vermochte. Auch andere Vermoönde wurden so bedacht, ebenso die jungen „Räuberbräute“ Frieda Wenzel in Gahmen und Elisabeth Schwabe in Gising. Beide bestreiten dies heute allerdings. Im Frühjahr 1922 häuften sich die Einbrüche noch mehr, gegen Krai zog sich das Netz, das von der Kriminalpolizei um die Einbrecher gelegt wurde, immer enger zusammen. Am 15. Juli wurde bei Brombauer der Oberlandjäger Jastrowski erschossen. Von der Waidhütte stahlten die Brach nach Wien, wo sie bei einer Frau Benz fanden. Am 21. Juli waren sie bei den Eheleuten Janowski in West und wurden hier aufgeföhrt. Bei dem Feuergefecht, das sie mit den Verfolgern hatten, wurde Heinrich Brach erschossen. Emil Brach entkam, er floh nach Dierne, wo ihn der Handlanger Adolf Smitja unterzucht gewährte. Die Polizei umstellte bald dieses Haus und es wurde hin- und hergeschossen. Emil Brach versuchte, durch das Fenster zu entkommen. Als dies sich als unmöglich erwies, richtete er die Waffe gegen sich selbst und erschoss sich.

Bei der Verhandlung des Urteils wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Schändlichkeit der Gebrüder Brach zum Teil hätten verhindert werden können, wenn ihnen die Angeklagten nicht fahrlässig Unterkunft gewährt hätten und ihnen bereitwillig die Beute abgenommen hätten. Das Urteil lautete gegen Friedrich Wilm unter Ausschluß mildernder Umstände auf 2 Jahre Zuchthaus, gegen Frau Wilm auf 10 Monate Gefängnis, gegen August Brauner auf 10 Monate Gefängnis, gegen Frau Brauner auf 6 Monate Gefängnis, gegen Frau Wilm auf 100 000 M. Geldstrafe, gegen F. Wollinowski 1 Jahr Gefängnis, gegen Frau Wollinowski auf 6 Monate Gefängnis, gegen Smitja auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis. Die übrigen Strafen lauteten auf Gefängnis bis zu 1 Jahr das Geldstrafen von 100 000 M. Wilm, Wollinowski und Smitja wurden sofort in Haft genommen.

Die betrogene Organisation „C“

Unter der Anklage des Betruges gegen den Oberleutnant a. D. Rohbach, als Leiter der vielgenannten Organisation „C“ hatte sich der ehemalige Offiziersstellvertreter Ernst Jaspis vor der Strafkammer des Landgerichts Berlin zu verantworten. Der aus der Untersuchungsanstalt aus Baden vorgelieferte Angeklagte ist der Sohn eines Arztes, hat das Gymnasium bis zum Kriegsausbruch besucht und ist dann als Freiwilliger in das Heer eingetreten, in dem er es bis zum Offiziersstellvertreter brachte. Nach Beendigung des Krieges trat er in die vaterländische Sozialarbeitsgemeinschaft in Pommern ein. Nachdem er einige Zeit auch der Arbeitsgemeinschaft Müller in Knispow angehört hatte, nahm er eine Stellung bei dem Verkaufsbureau in Rausdorf an, ließ sich hier aber verschiedene Straftaten zuschulden kommen und wurde mit Gefängnis bestraft. Aus der Strafanstalt entlassen, kaufte er sich vor allen Dingen eine Offiziersuniform und eine ganze Serie aller möglicher Orden und Ehrenzeichen, die er dann anlegte. In dieser Aufmachung fehlte er sich mit dem Oberleutnant Rohbach in Verbindung, dem er geheime Missionen über ein geheimes Waffenlager machte, das er im Auftrag seiner Hintermänner verkaufen sollte. Als Kaufpreis wurden 50 000 M. vereinbart. Im letzten Augenblick stellte es sich jedoch heraus, daß dieses Waffenlager nur in der Phantasie des Angeklagten existierte. In der gestrigen Verhandlung war von Rechtsanwalt Dr. Wulffsen der Herrschaft Dr. Albersheim als Sachverständiger geladen worden, bei dem Anzeigekonten als einen geistig hart minderwertigen und rücksichtslos wütenden Despoten. Das Gericht kam deshalb zu einer verhältnismäßig milden Strafe, indem es auf nur 3 Monate Gefängnis erkannte. Die durch die erstinständige Untersuchungsanstalt als verurteilt angesehen wurden.

Sportliche Rundschau
Mannheimer Mai-Pferderennen

Unsere Mitteilung, daß die Mannheimer Frühjahrs-Pferderennen stattfinden werden, hat in allen Geschäftsstellen und bei den vielen Freunden des Rennsports lebhaften Freude hervorgerufen. In den Geschäftsstellen des Rennvereins herrschte infolgedessen alsbald nach dieser ersten Veröffentlichung ein solcher Verkehr, wie er seit Monaten nicht beobachtet wurde. Man kann daraus schließen, was dem Mannheimer die Pferderennen wert sind und wie sich alles auf diese hervorragende Veranstaltung freut.

Während diese Zeiten in Druck gehen, widelt sich bereits der Rennungsgeist für die dreitägigen Ereignisse ab. Das Meeting, das lange Jahrzehnte vor dem Krieg ausschließlich und nach dem Krieg noch vorzugsweise dem „allegierten“ Sport zu dienen hätte, hat dieses Mal einen vollständigen Dreh genommen. Verschwunden sind die alten großen Hindernisse und mit ihnen sämtliche Herrenreiten, an ihrer Spitze die Badenia, die ja stets ein besonderes Wahrzeichen der Mannheimer Frühjahrsjagd war. Sogar diese als auch das übrige Programm für Herrenreiten wird im späteren Lauf der Saison nachgeholt werden, was in Uebereinstimmung mit dem Verband deutscher Herrenreiter geschieht. Die Zeitverhältnisse haben diesen, der Vereinsleitung besonders schweren Entschluß notwendig gemacht. Der Wechsel der Tendenz ist zweifellos dadurch begründet, daß das Meeting eine fachliche Einheit mit dem in Frankfurt a. M. vorangehenden beim. in Wiesbaden nachfolgenden bilden soll. Hinsichtlich der Distanzen mußte außerdem auf die Knappheit der älteren Jahrgänge und die Vorschriften der Remordnung Rücksicht genommen werden. Eine Umfrage des Rennvereins bei allen in Betracht kommenden Rennplätzen hat ergeben, daß sich die während des Winters getätigten harten Auslandsverläufe hauptsächlich auf die älteren Pferde erstreckten, während der bessere Teil nach der Zentrale überließ, daß dagegen jüngeres Material in den süddeutschen Trainingszentralen noch sehr reichlich vorhanden ist. Damit nicht auch dieses noch verloren geht, war eine entsprechende Anpassung der Rennausstellungen eine zwingende Notwendigkeit.

An Geldpreisen sind für 13 Flachrennen 14,5 Millionen, für 8 Hindernisse 8,7 Millionen, zusammen 23 Millionen, ausgesetzt. Am wertvollsten sind: 29. April (Wald) — Jagdrennen 1,7 Millionen, 4000 Meter, 29. April Mannheimer Prüfungspreis 1,5 Millionen, 1450 Meter, 1. Mai Mannheimer Webe-Preis 1,5 Millionen, 2000 Meter, 6. Mai Preis der Stadt Mannheim, 3. A., 1,7 Millionen, 4000 Meter, 6. Mai Mannheimer Frühjahrs-Preis 1,5 Millionen, 2400 Meter.

Der Prüfungspreis und der Frühjahrspreis werden sich auf allen 3 Rennplätzen als Rasse-Prüfungen an das gleiche Material und werden deshalb auch unter gleichen Namen mit Berücksichtigung der Ortseinschreibung durchgeführt. Jedoch heizert sich von Platz zu Platz die Distanz und die Benennung, jedoch diese Entschiedenheiten sportlich besonders interessant zu werden versprochen. 3

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe

Der Verein für Turn- und Rasensport Feudenheim Siegel Da die meisten Ligavereine über Ostern auf Reisen waren, einigten sich Feudenheim, B. f. L. Rodarau und Spielvereinigung 07 Mannheim zu einem Pokalturnier, um der Mannheimer Sportgemeinde wenigstens etwas zu bieten. Das erste Spiel fand am Samstagabend in Feudenheim statt. Dort traf der Blauhühner den B. f. L. Rodarau und blieb, nach etwas heftigerem Spiel, mit 3:0 Toren verdämlter Sieger. Bei ausgeglichener Spielverteilung die erste Halbzeit torlos. Nach dem Wechsel waren die Feudenheimer die erfolgreichere Partie und erzielten durch Heberlein und Bensinger 3 Tore.

Am ersten Ostertage war dann Feudenheim bei Spielvereinigung 07 zu Gast. Dieses Treffen verlief torlos, trotzdem die Feudenheimer die besseren Chancen zum Siege hatten. Am gestrigen Ostermontag trafen B. f. L. Rodarau und die Reusföhler aufeinander. Auch dieses Spiel verlief unentschieden, und zwar 1:1. Damit ist Feudenheim glücklicher Sieger im Mannheimer Osterturnier geblieben.

B. f. L. Rodarau — Spog. 07 Mannheim 1:1

Am letzten Spiele des Osterfußballturniers fanden sich am zweiten Feiertage auf dem Platz an der Klirper Fährte abige Mannschaften gegenüber. 07 hatte noch die Chance, durch einen Sieg auf gleiche Parität mit Feudenheim zu kommen; denn wäre ein drittes Entscheidungsspiel nötig geworden. Aber den Reusföhler gelang der große Wurf nicht, sie mußten sich mit einem unglücklichen Unentschieden zufrieden geben und damit den Feudenheimern den Sieg im Turnier überlassen. Rodarau war zwar im ganzen ihren Gegnern etwas überlegen, aber dem Stürmer mangelte es an der nötigen Durchschlagskraft. Als in der zweiten Hälfte noch der Mittelstürmer Gost ausfiel, mußte, ließ die Kampfart der Mittonen erheblich nach. Spielvereinigung spielte eifrig und mit Energie und auch ein herzoglicher Schuß vor dem Tore fehlte nicht. Einen demütherrnenden Erdsturz zeigten die Blauweissen, dem die Blauhühner heinabe erlegen waren.

Bald nach Beginn dominierte B. f. L. vollständig und hielt die blauweissen Verteidiger stets in Atem. Bald wurde Willkomm erreicht, für den dann Throm in die Verteidigung zurückging. Dadurch mangelte es aber im Sturm an der Führung. Mit 4 Stürmern kamen die Vereinigten von B. f. L. Verteidigung nicht vorbei. B. f. L. Sturm war ständig in der Offensive, aber im gegnerischen Strafraum war es mit der Kunst zu Ende. Die günstige Chance hatte B. f. L. im Anschlag an einem Eckball, als 4 Stürmer den Ball am letzten Tor vorbeistreichen ließen. So blieben die besten Gelegenheiten ungenutzt und torlos wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn hatte sich 07 wieder vervollständigt und legte sich mächtig ins Zeug. Zeitweise wurde das B. f. L. Tor vollständig blockiert, aber Brose und Dörner in der Verteidigung waren unüberwindlich. Bei einem Zusammenstoß von Gost und Senft wurde Gost herausgeschleudert. Rodarau kam dann unerschrocken zu seinem Erfolg. Eine Vorlage des linken Flügelstürmers drückte Reißfelder ein. 1:0 für B. f. L., nach 07 ließ sich nicht abschließen. 10 Minuten später war der Ausgleich durch Sammet geschaffen. Beide Parteien sind nun glücklich befreit, einen weiteren Erfolg für ihre Farben zu erzielen. Zwar ist sich 07 des hohen Zieles bemußt und drängt mächtig, aber es gelang nichts mehr und mit 1:1 teilten sich die Gegner in die Ehren des Tages.

Der Schiedsrichter, ein Herr von 04 Ludwigshafen, leitete korrekt, wenn man von der unbedingten Herausstellung Gosts absieht.

Weitere Ergebnisse:

- Feudenheim — Rodarau 3:0.
- 07 — Feudenheim 0:0.
- Rodarau — 07 1:1.
- Berliner Spg. — Eintracht Frankfurt 3:0.
- Deutscha Frankfurt — Sportfreunde 1:1.
- Sportfreunde Frankfurt — B. f. L. Schenkenhausen 3:2.
- Hannau 93 — Sp. C. Erfurt 0:1.
- Feudenheim — Borussia Fulda 3:0.
- Hochheim — Unterliederbach 5:0.
- Eintracht Frankfurt — F. Spg. Frankfurt 0:1.
- Germania 94 Frankfurt — Heidenheim 3:1 (Pols.).
- B. f. R. Frankfurt — Union Riederrad 2:5.
- Riders Offenbach — Sp. N. Erfurt 3:0.
- Riders Offenbach — Hannau 93 1:0.
- Viktoria Mühlheim — Spg. Offenbach 4:0.
- Viktoria Mühlheim — B. f. L. Karlsruhe 2:0.
- Spg. Darmstadt — B. f. W. Frankfurt 2:0.
- Union Heilbronn — Sp. Oberursel 1:0.
- F. R. Kaiserslautern — Rhön-Rheingau 1:0.
- 1. F. C. Nürnberg — B. C. Blauen 4:2.
- 1. F. C. Nürnberg — F. C. Augsburg 3:1.
- Jahn Regensburg — Sp. G. Düssel 3:3.
- R. T. B. Regensburg — Sp. G. Düssel 3:2.
- Fortbacher Riders — Rhön-Rheingau 0:2.
- Rhön-Rheingau — Rhön-Rheingau 1:2.
- Jahn Regensburg — Spg. Feuerbach 4:1.

- Landshut — Spg. Feuerbach 1:4.
- Jahn Regensburg — F. C. Mühlheim 4:3.
- R. T. B. Ingolstadt — F. C. Mühlheim 0:2.
- Borussia Reutlingen — Sp. Saarbrücken 1:0.
- Borussia Reutlingen — B. f. B. Zweibrücken 1:0.
- F. C. Frankenthal — M. T. B. F. F. 0:0.
- F. C. Frankenthal — Sportfreunde Stuttgart 2:1.
- F. C. Speyer — B. f. A. Pforzheim 2:2.
- F. C. Speyer — Germania Rheingauheim 0:1.
- B. f. R. Kaiserslautern — F. C. Birmans 2:1.
- Guts Muts Dresden — B. f. R. Mannheim 4:1.
- B. f. B. Zwickau — Rhön-Rheingau 2:2.
- Brandenburg Dresden — Waldhof 3:2.
- Viktoria Leipzig — Waldhof 2:1.
- Spg. Jena — Waldhof 1:1.
- B. f. B. Leipzig — Sportfreunde Leipzig 5:1 (Meisterch.-Sp.).
- Hamburger Spg. — Spg. Fürtch 2:3.
- Hoffstein Kiel — Spog. Fürtch 1:5.
- Bremen Spg. — 1. F. C. Pforzheim 0:1.
- Viktoria Hamburg — 1. F. C. Pforzheim 4:2.
- Eintracht — Kamena Ralm 5:2.
- Hoffstein Kiel — Kamena Ralm 0:1.
- Viktoria Hamburg — Haarlem 2:3.

Rusland:

- F. C. Basel — 1860 München 1:1.
- Rordstern Basel — 1860 München 0:2.
- F. C. Zürich — Wader München 3:2.
- Leipzig 03 — Karlsruhe 3:1.
- Slavia-Sparta (Komb.) — Karlsruhe 3:1.
- F. C. Karlsruhe — Karlsruhe 1:5.
- F. C. Karlsruhe — Würzburger Riders 2:7.
- Sparta Prag — Boldklubben Kopenhagen 3:0.
- Slavia Prag — Rapid Wien 2:2.
- D. S. C. Prag — Rapid Wien 2:5.
- Sparta Prag — Boldklubben Kopenhagen 5:3.

27. Nürnberg-Fürtch steigt in der Schweiz. Die Fußballstädte Nürnberg-Fürtch, wohl die stärkste des ganzen deutschen Reiches, trug in der Schweiz zwei Wettkämpfe aus. Beide Treffen konnten die Süddeutschen zum Siege geföhrt. Sie siegten gegen St. Gallen mit 2:0 und gegen Basel mit 3:1. Die Fürtcher waren ihren Gegnern stets überlegen und halten den Sieg wohl verdient.

Pferderennen

Berlin-Karlshorst.

Schüler-Jagdrennen. 5000 Mtr. 3000 Mtr. 1. Fehr. v. Schlotzheim Orplid (Brown), 2. Hartenstein, 3. Güre II. Ferner: Seberstedt, Berbl, Hainke, Lutz. 32:10; 10, 14, 10:10. 1 2, 1 1/2 2. — Eisenberg-Jagdrennen. 5000 Mtr. 5700 Mtr. Werners Flieger (Hr. v. Heder), 2. Chortens Cousin, 3. Schorerer. Ferner: Weickerheide. 23:10; 14, 14:10, 4 2, Kopf. April-Hindernisse. 7000 Mtr. 2800 Mtr. 1. Starets Alarid (Ranzlein), 2. Achill, 3. Saff. Ferner: Clemens, Innocenz, Sommerlor. 30:10; 19, 37:10. 1 2, 3 1/2 2. — Oster-Preis. 15 000 Mtr. 3400 Mtr. 1. Gestüt Storpels Orkus (Edler), 2. Toppel, 3. Centrifugal, 4. Herzog. Ferner: Rogart, Diebermann II, Ebel, Wollenschleber, Angriff, Waldhof. 33:10 16, 31, 25:10. 2 1/2 2. — Wannsee-Hindernisse. 5000 Mtr. 3000 Mtr. 1. Gräfin U. Dscheims Fontaine (Klein), 2. Sanyed, 3. Gebasind. Ferner: Dro, Do, Cao, Turball. 32:10; 12, 12, 11:10. 2 2, 2 2. — Eichen-Jagdrennen. 5000 Mtr. 3400 Mtr. 1. Gräfin U. Dscheims Erich (Schüller), 2. Raroc, 3. Flugdrift. Ferner: Reihous, Remento, Reichsgräf. 41:10; 17, 17:10. Kopf, Kopf. — Weiden-Flachrennen. Herrenreiten. 5000 Mtr. 1600 Mtr. 1. Kühns Tüchtig (Hr. v. Hohenhausen), 2. Tammsing, 3. Geagie. Ferner: Danaide, Landesfürst, Magelone. 28:10; 14, 12:10. 1 2, 2 2.

Pferdesport

* 13 Millionen Mark Rennpreise und Jächterprämien für die Kölner Frühjahrsrennen. In den Jahresstungen des Kölner Renn-Vereins am vergangenen Samstag erlauiete Freiherr S. Alfred v. Oppenheim als Präsident den Jahresbericht, wonach an den neun Renntagen 1922 in Form von Rennpreisen, Jächterprämien usw. 5 837 977 Mark den Rennplätzen und Jächtern zur Verfügung gestellt wurden. Von den für dieses Jahr in Aussicht genommenen neun Tagen sind einstweilen nur die Termine für die Frühjahrsrennen: Ostermontag, den 2., und Sonntag, den 8. April bestimmt, die mit Rennpreisen und Jächterprämien in Höhe von 13 652 000 Mark ausgestattet sind. Zwar muß der Verein infolge der untragbar gewordenen Eisenbahnfrachten auf die Teilnahme von Berliner Pferden verzichten, doch werden die westdeutschen Rennplätze, mit denen das Kartell westdeutscher Rennvereine bekanntlich eine Rotgemeinschaft eingegangen ist, alles ausbieten, um die Rennen abwechslungsreich zu gestalten.

Motorradspost

27. Ein Motorradklub von Deutschland ist in Berlin gegründet worden. Das vorläufige Präsidium haben General a. D. Krenalin, Hauptmann a. D. Jahn, Hauptmann Friebe und Prinz Sigismund von Hohenzollern übernommen. Die Satzungen entsprechen im wesentlichen denen des Automobilklubs von Deutschland. Der Klub wird dem neugegründeten Motorradfahrer-Verband beitreten und plant als erste Veranstaltung ein großes Motorradstraßenrennen bei Sominünde.

Schwimmen

27. Budapest-Darwin. Am Ostermontag ankerten die Ungarn bei dem Schwimmsportklub Sng. Deutschland in Darmstadt, wo sie in Einzel- und Staffelfämpfen starteten. Die Darmstädter stellten im letzten Jahre die besten süddeutschen Schwimmer und konnten sich ziemlich gut den Ungarn gegenüber behaupten. Berge's Darmstadt gewann gegen Eperle's-Budapest die 200 Meter beliebige Strecke, während das Bruchschwimmen sowie die Staffeln den Gästen nicht zu entziehen waren.

27. Die Ungarn in Mannheim. Heute abend treten die Ungarn gegen den Schwimmverein Mannheim an. Wir machen nochmals auf das Wasserballspiel aufmerksam, welches bei dem hohen technischen Können der Ungarn ein besonderes Ereignis zu werden verspricht. Bei der beschränkten Zuschauerzahl, die im Herbstabend untergebracht werden kann, empfehlen wir von dem Kartensortverkauf Gebrauch zu machen.

Rugby.

* Südafrikanische Studentenmannschaft Oxford gewinkt gegen Heidelberger Ruderverein. Das dritte und letzte Rugbyspiel der Oxford Studenten auf deutschem Boden fand am Montag in Heidelberg statt und bewies wieder die starke Überlegenheit der Südafrikaner. Der erste Versuch erfolgte in der 11. Minute durch Steyn, der zweite in der 20. Minute durch Schweizer nach einem gelungenen Kicklauf, der dritte in der 21. Minute durch van Schaik, worin der vierte in der 30. Minute durch Schweizer. Bei Halbzeit stand das Spiel 18:0. Auf dem Banquet im Hotel Viktoria Heidelberg, zu dem Vertreter der Stadt und der Universität erschienen waren, äußerte H. Krif. Ma. der Sprecher der englischen Mannschaft seine Befriedigung über den vorzeiglichen sportlichen Geist der deutschen Mannschaften und vermahnt, daß nach andere englische Mannschaften zu Wettkämpfen nach Deutschland kommen würden.

Leichtathletik

Der Staffellauf „Rund um Darmstadt“ (10 x 1000 Meter) zeitigte folgende Ergebnisse: 1. Mannheimer Turngesellschaft 27:15.10 Min., 2. Ta. 1860 Frankfurt 30 Meter zurück, 3. Spg. Verein Darmstadt 1898 400 Meter zurück, 4. Sportfreunde Mainz, 5. Ber. ehem. Domschüler Frankfurt, 6. To. Urfehde. Am Start 15 Mannschaften.

27. Nordhessische Waldlaufmeisterschaft. Der Nordhessische Wandverbund für Leichtathletik trug seine Waldlaufmeisterschaft am Sonntag in der Höhe von Rindberg über 7,5 Kilometer aus. Auch diesmal wieder war im Mann teilnahmten der 1. Fußballklub Rindberg siegreich, der damit den besten Wanderpreis erndlich gewann. An zweiter Stelle endete der T. M. Glühendchen vor T. B. 46 Rindberg. Im Einzelrennen war Seubert (1. F. C.) in 21:08,6 vor Ducas (1. F. C.) in 21:11,6 erfolgreich.

Handel und Industrie

Die Goldanleihe

der Rhein-Main-Donau-Aktiengesellschaft

Die Rhein-Main-Donau-A.G. gibt laut Zeichnungsaufforderung in Inserateform eine Gold-Anleihe heraus, um weitere Geldmittel für die Förderung ihrer Aufgabe zu erhalten. Das ungemein wichtige Ziel der Gesellschaft ist der Bau einer Rhein über den Main mit der Donau verbundenen Großschiffahrtsstraße (Aschaffenburg-Bamberg-Nürnberg-Regensburg-Passau-Reichsgrenze). Gleichzeitig werden 33 Kraftwerke mit zusammen 250 000 Pferdestärken mittlerer Jahresleistung entstehen. Vor allem wird das größte und leistungsfähigste Wasserkraftwerk am Kachlet in der Donau bei Passau ausgebaut. Dieses wird 56 000 Pferdestärken leisten und jährlich 250 Millionen Kilowattstunden erzeugen können. Mit dem Bau dieses Werkes wird auf der 177 Kilometer langen Donau-Strecke von der Reichsgrenze bis Regensburg das größte Schiffahrtshindernis beseitigt sein. Das Kachletwerk wird den industriereichsten Teil Bayerns, nämlich die Städte Nürnberg und Fürth mit Umgebung mit Strom versorgen, da das Wasserkraftwerk und die Dampfanlage des Großkraftwerkes Franken in Nürnberg, die jetzt das dortige Gebiet mit Strom versorgt und hierzu täglich 50 Waggon Kohlen verbraucht, zu einer Betriebsgemeinschaft zusammengeschlossen wurden. Da das Kachletwerk zu den wirtschaftlich besten Wasserkraftanlagen gehört, wird seine Ausnutzung bedeutende Ueberschüsse abwerfen. Letztere sind auf jährlich 3 Millionen Goldmark berechnet und werden ausreichen, um zunächst die Kanalisierung einer sehr langen Strecke am Main während der Bauzeit zu verzinsen.

Ausgehend von der Ueberlegung, daß man mit einer bestimmten Summe Goldmark auch in den Zeiten stärkster Papiergeldentwertung einen ebenso großen Umfang an Bauten herstellen kann, als in der Vorkriegszeit, hat die Rhein-Main-Donau-A.G. alle ihre Berechnungen auf die Goldmark abgestellt. Die Verzinsung der aufgewendeten Goldmarkbeträge kann die Gesellschaft ebenfalls in Goldmarkwerten leisten, denn der erzeugte elektrische Strom ist wertbeständig. Sein Verkaufspreis an große Abnehmer, die hier nur in Frage kommen, ändert sich mit der Kaufkraft der Papiermark.

Die Gold-Anleihe kann in Papiermark einbezahlt werden. Der Betrag wird auf den Dollarwert umgerechnet und dieser Dollarwert wird mit 5% verzinst. Bei der Zinszahlung wird wieder der Dollarwert zum Kurse kurz vor dem Zinstermin gerechnet und der fällige Papiermarkbetrag ausbezahlt. In gleicher Weise erfolgt die Rückzahlung der ausgelosten Anleihe. Steht zum Beispiel der Dollarkurs bei der Einzahlung auf 20 000 \mathcal{M} , so werden, wenn sich der Dollarkurs inzwischen nicht geändert hat, für eingezahlte 100 000 \mathcal{M} jährlich 5000 \mathcal{M} Zinsen gezahlt, und es werden jährlich 10 000 \mathcal{M} Zinsen gezahlt, wenn der Dollarkurs inzwischen auf das Doppelte gestiegen sein sollte. Die Goldanleihe ist vom Deutschen Reich und von Bayern gesamtschuldnerisch verbürgt und sie ist außerdem noch hypothekarisch sicherzustellen durch Eintragung einer Reallast auf das Dampf-Elektrizitätswerk des Großkraftwerkes Franken mit 85 000 Pferdestärken Leistung.

Der deutsche Außenhandel im Februar

Die Zuverlässigkeit der vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Februar ist durch den Einbruch in das Ruhrgebiet erheblich beeinträchtigt worden. Einerseits ist infolge der Besetzung der Zollämter das noch nicht zur Absendung an das Reichsamt gelangte Material bei der Bearbeitung ausgefallen. Andererseits können die nach der Besetzung der Zollämter zur Ein- und Ausfuhr kommenden Güter von deutscher Seite statistisch überhaupt nicht mehr erfaßt werden.

Es muß deshalb nachdrücklich betont werden, daß die nachstehenden Zahlen aus diesen Gründen nur bedingten Wert haben.

Aus demselben Grunde verbieten sich auch Vergleiche mit zurückliegenden Monaten.

Der Außenhandel stellte sich unter obigen Vorbehalten im Februar (in 1000 dz) wie folgt:

	Einfuhr	Ausfuhr
Gesamt	31 661	10 961
darunter:		
Lebende Tiere	13	4
Lebensmittel und Getränke	2 643	593
Rohstoffe	24 983	4 580
Halbfertige Waren	3 132	1 871
Fertige Waren	890	3 913

× Elektrizitätswerk Mittelbaden A.-G., Lahr i.B. Das aus der Elektrizitätswerke Lahr A.-G. hervorgegangene Unternehmen, an dem die Stadt Offenburg beteiligt ist, weist für 1922 nach 48,64 (0,26) Mill. \mathcal{M} Abschreibungen und Rückstellungen 1,61 (0,42) Mill. \mathcal{M} Reingewinn aus, dessen Verwendung aus dem im Reichsanzeiger enthaltenen Abschluß nicht ersichtlich ist. (L. V. 8% Dividende.)

* Bezugsrechte. Die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft und die Continentale Versicherungs-Gesellschaft schreiben in vorliegender Nummer das Bezugsrecht auf die neuen Aktien aus. Es ist bis 18. April auszuüben, in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank und der Mannheimer Bank. *

* Linoleum-Fabrik Maximilians A.-G. Bei der von uns angekündigten Kapitalerhöhung der Gesellschaft handelt es sich um 11 Mill. \mathcal{M} Stamm- und 400 000 \mathcal{M} Vorzugsaktien, die für 1923 dividendenberechtigt sind, unter Ausschuß des Bezugsrechts der Aktionäre. Zurzeit beträgt das Kapital 14 1/2 Mill. \mathcal{M} ; für 1922 sind bekanntlich 250% Dividende beantragt worden.

* Müllheim-Badenweiler Eisenbahn-A.-G., Müllheim, Baden. Auf der Tagesordnung der am 21. k. Mts. stattfindenden ao. G.-V. steht Beschluffassung über Stilllegung des Betriebes und Auflösung der Gesellschaft gemäß §§ 32 und 35 des Statuts, sowie Aufsichtsratswahlen.

× Gasanstalt Kaiserslautern. Die Gesellschaft beantragt Kapitalerhöhung von 5,40 auf 21,60 Mill. \mathcal{M} durch Ausgabe von 5400 Stück auf den Namen lautenden Aktien von je 3000 \mathcal{M} , die ab 1. Januar 1923 gewinnberechtigigt sein sollen. Die Aktien werden an die Rheinische Creditbank, Filiale Kaiserslautern, zu 200% begeben mit der Maßgabe, sie den Aktionären zum gleichen Kurse anzubieten.

* Himmelwerk A.-G., Tübingen. Die in Stuttgart stattgehabte G.-V. beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 40% und die Erhöhung des Kapitals von 10 auf 20 Mill. \mathcal{M} , wobei den Aktionären ein Bezugsrecht von 1:1 zum Kurse von 1000% plus Bezugsrechtspauschale angeboten wird. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt: Herr Bankier Joseph Frisch in Stuttgart.

× Eine neue Getreidekredit-A.-G. in Frankfurt a./M. soll zur Finanzierung des Getreidehandels nach der Frkf. Ztg. mit einer Milliarde Grundkapital eine Getreidekredit-A.-G. gegründet werden. * 200 Millionen des Aktienkapitals sollen zur Zeichnung aufgelegt werden. Bis jetzt haben sich 18 Firmen an der Aktienübernahme beteiligt.

× Gebr. Adt A.-G. in Wächtersbach. Die Gesellschaft hat nach Abzug der bereits geleisteten Abschlagszahlungen von rund 35,40 Mill. \mathcal{M} als Entschädigungssumme für die in Lothringen verloren gegangenen Werke noch rund 300 Mill. \mathcal{M} erhalten, jedoch nur zu einem kleinen Teile in bar. Der Hauptteil wird in 6-8 Monaten laufend verzinslichen Reichsschatzanweisungen beglichen.

* „Mawag“ Maschinen- und Werkzeug-A.-G., Düsseldorf. Unter dieser Firma ist mit einem voll eingezahlten Aktienkapital von 60 000 000 \mathcal{M} eine neue Aktiengesellschaft in Düsseldorf gegründet worden. Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Fabrikbesitzer Max Altendüsseldorf, Direktor E. Winnick-Frankfurt, Landgerichtsrat P. Hansberg-Düsseldorf, Fabrikbesitzer E. Zollitsch-Königsberg, Baron E. v. Vietinghoff-Scheel-Berlin. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit bereits in vollem Umfange aufgenommen.

* Steinkohlen-Brikett-A.-G., Bad Homburg. Die G.-V. genehmigte die Jahresrechnung für 1922, die bei einem Aktienkapital von 1 000 000 \mathcal{M} einen Reingewinn von 724 876 \mathcal{M} ausweist, woraus nach einer Rückstellung von 125 000 \mathcal{M} eine Dividende von 50% zur Verteilung gelangt. Sodann wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um nom. 24 000 000 \mathcal{M} auf nom. 25 000 000 \mathcal{M} und die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Düsseldorf beschlossen. Die neuen Aktien wurden von einem Konsortium sämtlicher Aktionäre unter Führung der Deutschen Kohlenhandels-A.-G., Düsseldorf, übernommen. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Bergwerksdirektor Karl Wilhelm Achterath-Bad Nauheim, Oberbürgermeister Dr. Blaum-Hanau, Bankier Kurt Rechenberg-Düsseldorf, Bergwerksbesitzer Leopold Kastening-Hannover, Bankier Karl Finck-Frankfurt a./M. (Bankhaus I. L. Finck), Schriftsteller W. Pieper-Düsseldorf, Direktor August Schmidt-Frankfurt a./M., Regierungsrat a. D. Dr. jur. Graf-Düsseldorf, Bankdirektor Bruno Aretz-Frankfurt a./M. (Deutsche Handels-Bank A.-G. Frankfurt a./M.) Die Aussichten für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wurden als günstig bezeichnet. In Hanau wird ein neues, größeres Brikettwerk errichtet.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 3. April. Es notierten am hiesigen Platze (alles Geldkurs): New York 21400 (21050), Holland 8470 (8500), London 100000 (100150), Schweiz 3950 (3975), Paris — (—), Brüssel — (—), Italien 1070 (—), Prag 635 (650).

Da die Mark aus New York um eine Nuance fester kam, lagen bei uns im heutigen Frühverkehr bei nur geringem Geschäft fremde Zahlungsmittel etwas schwächer. Die Grundstimmung geht jedoch dahin, daß man an einen baldigen größeren Devisenbedarf glaubt, der leicht eine Abschwächung der Mark zur Folge haben könnte, falls die Reichsbank nicht energisch von neuem eingreift. *

* New York, 2. April. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,004834 (0,00477) Cents. Dies entspricht einem Kurs von 20 610 (21 062) \mathcal{M} für den Dollar.

Waren und Märkte

* Die Frankfurter Frühjahrmesse. Die Frankfurter Internationalen Messen sind bestrebt, jeder Messe ihre besondere Note zu geben. Für den bevorstehenden Frühjahrs-Großmarkt vom 15.-21. April ist das besondere in der Eröffnung des Hauses „Schuh und Leder“ und des Messesgüterbahnhofs zu sehen. Die Einkäuferanmeldungen laufen zahlreich ein. Alle den Messebesuch angehende Anfragen beantwortet das Messamt Frankfurter bereitwillig. Ueber Sonderzüge und alle Reisegelegenheiten geben die Geschäftsstellen der Hamburg-Amerika Linie und die Anschläge in den Bahnhöfen Auskunft.

London, 29. März. (W3) Getreidemarkt. (In Lst. für 4 engl. t. v. 1013 kg.)

29. März	29. März	29. März	29. März
Kopler-Kass	75 - 74 -	Nickel	130 - 130 -
da. 3 Monat	75 3/4 - 74 3/4 -	Zinn-Kassa	219 1/2 - 218 1/2 -
da. Elektro	81 - 81 -	da. 3 Monat	219 5/8 - 218 5/8 -

Amerikanischer Funkdienst

New York, 2. April. (W3) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)

29. März	29. März	29. März	29. März
Kaffee loco	12 50 - 12 30 -	Zef. Zee	12 000 - 32 000 -
Wol	10 50 - 10 30 -	Elektr. Zee	17 45 - 17 45 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn loco	48 12 - 48 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	8 25 - 8 25 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	7 75 - 7 75 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	30 80 - 30 50 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	5 3 - 5 50 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	12 30 - 12 30 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	9 25 - 9 25 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	11 45 - 11 45 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	12 32 - 11 19 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	18 50 - 18 50 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	7 - 7 -
Woll	8 50 - 8 30 -	Zinn	7 - 7 -

Chicago, 2. April. (W3) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)

29. März	29. März	29. März	29. März
Woll	119 - 123 50 -	Roggen	11 32 1/2 - 11 32 1/2 -
Woll	115 50 - 117 -	Schwartz	11 30 1/2 - 11 30 1/2 -
Woll	71 25 - 73 50 -	Woll	11 32 1/2 - 11 30 -
Woll	78 50 - 78 25 -	Woll	11 32 1/2 - 11 30 -
Woll	45 - 44 75 -	Woll	11 32 1/2 - 11 30 -
Woll	44 75 - 44 75 -	Woll	11 32 1/2 - 11 30 -
Woll	42 12 - 42 12 -	Woll	11 32 1/2 - 11 30 -

Literatur

* Valuta-Tabellen 1914-1922. Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abt. Buchverlag, Frankfurt a./M. Die Tabellen sind als erste Sonderveröffentlichung der bekannten wirtschaftsstatistischen Vierteljahrschrift Die Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung erschienen. Für die Jahre 1914 bis einschließlich 1922 sind die täglichen Devisennotierungen (Mittel zwischen Geld- und Briefkurs) an der Berliner Börse von folgenden Währungen verzeichnet: französisch, Franken, italien, Lire, schweiz, Franken, holländ, Gulden, österreich-ungar, Krone, deutsch-österreich, Krone, span, Peseta, schwed, Krone, tschech, Krone, Pfund Sterling und der Dollar; außerdem die Reichsmark-Notierung in der Schweiz. Die Veröffentlichung dieser Tabellen entspricht einem in der gesamten Wirtschaft seit langem empfundenen Bedürfnis und wird aus diesem Grunde allenthalben begrüßt werden.

Wasserstands- und Beobachtungen im Monat April

Rhein-Depl.	26	27	28	29	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Rein (Lst. m.)	1,43	1,43	1,43	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Schw. (Lst. m.)	2,54	2,56	2,72	2,72	2,91	2,78	2,78	2,78	2,78	2,78	2,78	2,78	2,78	2,78	2,78	2,78
Woggen (Lst. m.)	4,19	4,24	4,29	4,34	4,56	4,48	4,48	4,48	4,48	4,48	4,48	4,48	4,48	4,48	4,48	4,48
Mannheim (Lst. m.)	3,32	3,34	3,30	3,26	3,45	3,32	3,32	3,32	3,32	3,32	3,32	3,32	3,32	3,32	3,32	3,32
Obau (Lst. m.)	2,89	2,89	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90

Mannheimer Wetterbericht v. 3. April morgens 7 Uhr

Barometer: 760,0 mm. Thermometer: 0,4 C. Niedrigste Temperatur nachts: -0,4 C. Höchste Temperatur gestern: 13,8 C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. Nord 2. heller.

Verleger: Dr. med. und Chirurg Dr. Hans, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2. Direction: Ferdinand Heum. - Correspondent: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Gommers; für Kommunalpolitik: Richard Schönfelder; für Gericht und Sport: Wido Müller; für Handelsnachrichten, Befehle und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Bögel.

Offene Stellen

Wir suchen einen Beamten

für unser Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft, der die Vertreter beiderhandeln und die bestehenden Verträge umzusetzen insbes. in der Wirksamkeit auskömmliches Gehalt und Speise, sowie Provisionen. Sichere Zukunft für arbeitstüchtigen Herrn. Für Einzelheiten wird gefordert. Angebote beifügt unter M. M. 367 ALA-Hausenstein & Vogler, Mannheim. 6120

Schriftsetzer-Lehrling gesucht.

Schreibt. Angebote unt. Y. L. 110 an die Geschäftsstelle. 6226

Kinderpflegerin gesucht.

In feinerst. Haushalt wird zur Pflege eines hübschen Kindes eine zuverlässige Kinderpflegerin oder Kinderhelferin gesucht. Adr. in erst. in der Geschäftsstelle. 621

Alleinmädchen

Zuverlässiges

Alleinmädchen

Zuverlässiges

Alleinmädchen

Zuverlässiges

Alleinmädchen

Zuverlässiges

Alleinmädchen

Zuverlässiges

Tüchtige Stütze

in d. kleinen Küche durchaus bewandert, auf 15 April oder 1. Mai gefucht. 877

Mädchen vorhanden. Angeb. mit Zeugnissen und Bild an Frau Dr. Wittfeld, Sudwigenstraße 172.

Tücht. Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann, in klein. Haushalt gefucht. Zimmermädchen vorhanden. 875

Frau Dir. Keßler

Werderstr. 25.

für Kaffeeküche wird ein lauberes Mädchen

und für Haushalt, welche bürgerlich kochen kann, sofort gefucht. 3361

Konditorei Hartmann, P. 6, 22.

Mädchen

das alle häuslichen Ar. halten verstanden kann. gefucht. 3358

M. 7, 21, 1. Trepp.

Mädchen

Junges, intelligentes braves Mädchen für häusliche Arbeit sofort gefucht. 3359

Schreiber, Tolbergstr. 17 III.

Stellen-Gesuche

Strebsamer, junger, verh. Mann

sucht dauernde Beschäftigung (Vertrauensstellung). Zeugnisse vorhanden. Angebote unter V. A. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3365

Polizeiwachmeister

sucht Stellung als Postler, Baggermeister, Kontrollierer, Bürobeamter, Hausmeister oder sonst ähnlichen Stellen. Kaufmann wird auf Wunsch gefucht. Angebote unter U. X. 85 an die Geschäftsstelle. 33420

Tüchtige Kontoristin

mit schöner Handschrift, sucht für schriftliche und rechnerische Arbeiten Nebenbeschäftigung von 4 Uhr ab. Angebote unter S. Y. 35 an die Geschäftsstelle. 33413

Kauf-Gesuche

Kaufgesuch!

Wohnhaus

neu oder geb. für 1 oder 2 Familien, oder größer. für Wohnzweck gute Lage, auch Boret, möglichst etwas Garten. Angebote an A. W. G. Mannheim, Industriestrasse 2. 2290

Miet-Gesuche

Wohnungs-Tausch.

Geboten: 2x2 Zimmer und Küche Schwetzingenstrasse

Gesucht: 3-4 Zimmer eventl. grosses 2 Zimmerwohnung. 3313

Angebote unt. Y. Q. 115 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen

für neu eintretende männliche u. weib. Angestellte

möblierte Zimmer.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Personal-Abteilung. 541

Wohnungs-Tausch!

Geboten wird schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. iontlig. Zubehör in feiner Lage, 3352

Gesucht wird ebensolche Wohnung, Sonnenbad od. Balkon bevorzugt. Umgehungen werden verweigert. Ang u. U. Y. 85 a. d. Geschäftsstelle.

Wohnungstausch!

Zum Abschluss eines Ringtauschs steht in Mannheim eine am Friedrichsplatz gelegene, herrschaftliche, moderne 8 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör (Wäschkammer auf der Erde) zur Verfügung gegen eine herrschaftliche 5-6 Zimmer-Wohnung, möglichst Oststadt, jedoch nicht Bedingung, wenn sonst freie und schöne Lage

Angebote mit weniger Zimmern, nur Gasheizung oder Holzheizung (zweites) erbeten unter Y. M. 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2269

Zimmer

aus der Höhe verdrängter jung. Beamte sucht für kurze Zeit

möbliertes Zimmer

Angeb. unt. T. M. 49 a. d. Geschäftsst. 33415

Gesucht

möbliertes Zimmer

in gutem Hause, event. mit Balkon. 3338

Angebote u. U. S. 80 an die Geschäftsstelle.

Tausche

große helle Werkstätte (Bager) u. kleine 3 Zimmer-Wohnung, gegen 3 Zimmer-Wohnung, mögl. Wohnzweck. Adr. 13278 Diefenbachstraße 4, 1.

Wohnungstausch Mannheim.

Geboten: sehr geräumige 4 Zim-Wohnung mit Bad und Zubehör, zentral, liegt in guter Lage, Lindenhol, 3323

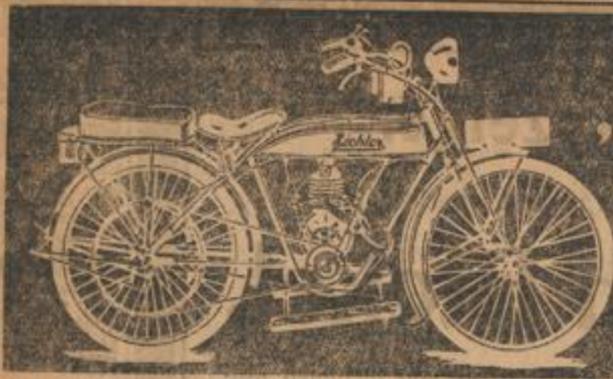
gegen 5-6 Zimmer-Wohnung Oststadt oder Bahnhofsgegend.

Angeb. unt. Y. R. 116 an die Geschäftsstelle.

Inhaber einer bedeutenden Lebensmittelgroßhandlung sucht

1 od. 2 leere oder möblierte Zimmer

in guter Stadtlage. Angebote unter Y. K. 109 an die Geschäftsst. 33241



„Eichler“ 2 1/2 Ps Motorrad
hält den **Weltrekord**
Eichler bewies durch die Weltrekord-Dauerfahrt von 1700 Km seine unbedingte Zuverlässigkeit u. Betriebsicherheit.

EICHLER & CO MOTORRADWERK BERLIN SW 68, KOCHSTRASSE 32

Filiale: Mannheim, D 4, 1.

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 3. April 1923
In Miete A. — Freie Volkshalle Nr. 8701—8900
u. 13301—13399, Bühnen-Volkshaus Nr. 7531—7630

Die Bohème
Szenen aus H. Mergers „Die Bohème“ in 4 Bildern
Musik v. Giacomo Puccini. — Spielleitung: Hug. Gebrath. Musikalische Leitung: Paul Breitsach.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr

Radolf, Poet	Max Lippmann
Skannard, Musiker	Hugo Volsin
Marcell, Maler	Josef Burgwinkler
Collin, Philosoph	Karl Mang
Bernard, der Hausherr	Karl Marx
Mimi	Anna Geier
Mazette	Irma Eden
Parzignol	Josef Viktor
Alcindor	Alfred Landory

Schriftstellerverein Mannheim-Ludwigshafen am Rhein
Harmonie, D 2, 6 - Mittwoch, 4. April, abds. 7 1/2 Uhr

Frauenliebe u. -Leben
Ein bunter Vortragsabend zu Gunsten der Unterhaltungskasse des Schriftstellervereins mit Mitwirkung von Walburg Emma Schick (Gesang) Jos. Burgwinkler (Gesang), Rich. Loewecke (Piano) Heinrich Lindner (Harfe)

Am Flügel: Werner v. Bülow u. Arthur Blass.
Arien und Lieder mit Klavier und Flöte

Karten zu Mk. 2000.—, 1800.—, 1000.— u. Steuer bei K. Ferd. Hackel, O 3, 10 im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a u. an der Abendkasse. Karten für die Mitglieder des Vereins zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle des Vereins, H 2, 3 1 Treppe. 2292

SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO

Abfahrtsstage:
D. Holsatia . . . 8. Mai
D. Toledo . . . 5. Juni

Vorsitz, Einrichtungen erster Klasse (Spezialkabinen), zweite Klasse Mittel-Klasse, dritte Klasse und Zwischendeck.

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
HAMBURG und deren Vertreter in: Heidelberg: Hugo Reiber, in Firma Gebr. Trau Naab, Brückenstr. 2, Spoyer a. Rh., Ludwig Gross, Ludwigsstrasse 14.
Ludwigshafen: Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstrasse 31.
MANNHEIM: Reisebüro H. Hanson, E 1, 19 210

berief Geschichts bis zum beendeten 18. Lebensjahre zum Besitze der hiesigen Handelsschule verpflichtet.

Unterricht an sogenannten Handelsschülern oder Selbsthandelschülern entbindet nicht von der Anmeldung.

Von Oetern 1923 ab sind anmeldepflichtig:
A. Knaben, geboren nach dem 10. Septbr. 1905.
1. Solche, die diese Oetern aus der Volksschule oder Bürgerchule entlassen wurden, haben sich zu melden:
am Dienstag, den 10. April 1923, morgens 9—12 Uhr.
B. Mädchen, geboren nach dem 10. September 1905, haben sich zu melden:
am Mittwoch, den 11. April 1923, morgens 9—12 Uhr.
C. Knaben und Mädchen, geboren nach dem 10. September 1905.
1. Die mit dem sogenannten „Einjährigen“-Zeugnisse eine Mittelschule verlassen, haben sich zu melden:
am Donnerstag, den 12. April 1923, morgens 9—11 Uhr.
2. Solche, die ohne die sogenannte „Einjährigen-Berechtigung“ die Mittelschule verlassen oder aus einer anderen Schule entlassen wurden, haben sich zu melden:
am Donnerstag, den 12. April 1923, morgens 11—12 Uhr.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.
Aufnahme-Gebühr: Kurfärstenschule, C 6, Eingang gegenüber B 6.

Die nach dem 30. April 1909 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften Handelsschüler sind nach § 2 Absatz 1 des hiesigen Elementarunterrichtsgesetzes nach Volksschulprüfung und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 12 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besitze der Handelsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit, anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Zeugnis nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäft berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Botenläufer und Gehilfen zum Handelsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem höher Alters aufgetretenen Fertigen zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsschulpflicht nur der Beschäftigungszeit, aber nicht der Wohnzeit, entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Mannheim gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Mannheim handelschulpflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Zusammenfassungen der Behrherren und Prinzipale, der Oetern oder deren Stellvertreter gegen diese Bestimmungen werden gemäß § 150 Ziff. 4 der Gewerbeordnung bzw. § 3 des Landesgesetzes vom 13. August 1894, „den gemeindlichen und kaufmännischen Fortbildungsinstituten betr.“ ge- 52

Nachlaß-Versteigerung
a. Wäbchen der Frau Elise Durier Wit. am Donnerstag, 5. April 1923, vormittags 10 Uhr u. nachmittags 2 Uhr in der Uhlandstr. 42:
2 kompl. Betten mit Hochhaarstuhl, Polsterstuhl mit Marmor u. Spiegel, 2 pol. Schränke, 2 pol. Bertische, Spiegel, 2 Nachttische, Sofa, Sofalette, 6 Rohrstühle, Truhen, Küchenschrank, Tisch u. 2 Stühle, mehrere Koffer, Jacken, Handschuhe, 1 Schl. 1 Schl. Gebirgs- u. Frauenkleidung, 1 Reis- u. 1 Bettwäsche und sonst. u. Hausrat.

b. Die Möbel werb. vermittlungs, alles Liebrige nach nachmittags anzu- 879
Ordnung. 879
Ordnung. 879
Ordnung. 879

Kammer - Lichtspiele, D 2, 6
Nur noch 3 Tage!
Um Liebe und Thron
Ein Liebespiel in 6 Akten | S 190

Der gelbe Streifen
Wild West Schauspiel mit Eddie Polo

„Er“ auf der Hochzeitsreise.

UT **UNION-THEATER, P. 8, 3/4.** **UT**
Unsere Fest-Spielplan
bis einschließlich Donnerstag:
Der grosse Ausstattungsfilm:
Lola Montez

Die Tänzerin des Königs!
Die Geschichte einer Abenteurerin in 6 Akten.

In der Titelrolle:
ELLEN RICHTER.

Wunderbare Ausstattung! Ausgezeichnete Darstellungskunst nur erster Bühnenbrüder! Ausserst faszinierende Handlung, die uns nach Spanien, Italien, Paris, München und Umgebung führt!
Spieldauer 2 Stunden.

Wochentags:
Anfang 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2—10 1/2 Uhr.

Wilhelm Schmitz
Spezialhaus für Speiseöle
Traiteurstrasse 56

Tafelöl 5200.-
pro Liter . . Mk.

Sesamöl 5600.-
extrafein,
pro Liter . . Mk.

Obstwein
In jeder Menge haben abzugeben 88421
Mast & Oehlert, Pforzheim
Hohenzollernstraße 23, Telefon 2064.

Standuhren
In letzten Qualitäten finden Sie in bekannt grösster und schönster Auswahl bei **Ludwig Groß F 2, 4**

Örtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.

Aufnahmen.
Der Unterricht wird im ganzen Umfange des Schuljahres nach Oetern ds. Jrs. wieder aufgenommen.
Gemäß § 1 und 2 des Ortsstatuts vom 12. Dezember 1912 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verbindungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen bei-

Uhren
aller Art werden gut und billig repariert
A. Ringer
Uhrmacher 510
H 2, 18, nehm. Marktplatz

Miet-Gesuche.
Leeres, grosses **Zimmer**
Darmstadt, vollstän-
diger, sofort geg. Betn.
leeres Zimmer 3-zahligen,
Südhafen mit U. V. 27
an die Geschäftsstelle. 3353

2 leere Zimmer
von stadelhof. Ehepaar
(Geschäftsmann) in guter
Lage, Nähe Postamt,
bei zeitigem Besatz gel.
Angebot u. U. V. 83 an
die Geschäftsstelle. 33410

Möbel u. leere Zimmer.
Wohnungen
sind und vermittelt
Wohnungsbüro
Schweizerstrasse 16.
Tel. 5340. 33364

Vermischtes.
Beteilige mich mit 40-50 Millionen
an einem, lukrativen
Unternehmen. 33567
Angek. mit V. C. 90
an die Geschäftsstelle.

Schwarzer Dobermann
abzugeben gefressen. Auf
abgeben gefressen. Auf
als Gefressener.
Abzugeben geg. Zeigeb.
13802 Jof. Köhler, U 4, 7.

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Quittungen über den Bezug unseres Blattes nur dann Gültigkeit besitzen, wenn diese von der Geschäftsstelle ausgestellt sind. Andere Ausfertigungen sind unglültig.

Achtung!!

Wir übernehmen die Versteigerung von Gegenständen aller Art und an allen Orten und halten regelmässig Versteigerungen allwöchentlich ab.

Wir übernehmen die Versteigerung von Liegenschaften und Grundstücken jeglicher Art an allen Orten.

Wir holen sämtliche Gegenstände, die bei uns zur Versteigerung angemeldet werden, unentgeltlich ab und schlagen solche nur dem Meistbietenden zu.

Wir zahlen den Versteigerungserlös sofort nach jeder Versteigerung in bar aus und gewähren auf Wunsch Barvorschüsse bis zur Versteigerung.

Wir halten alle uns gegebenen Aufträge streng geheim und erbitten Anmeldungen von 8—12 u. von 2—4 Uhr in Mannheim N 4, 19/20, 1 Treppe. 2316

Hochachtungsvoll

Versteigerungs-Ges. m. b. H.
Mannheim, Tel. 1839 und Heidelberg, Tel. 2274.

Kragen-Wäscherei Schorpp
Herren- Leibwäsche
Stärkewäsche Oberhamden

Annahme- Stellen:
N 2, 17, U 1, 9, G 5, 10, 36, 8
Schweizerstrasse 68
Mittelstrasse 54
Kronplatzstr. 46

Lindenhof: Eichelsheimerstr 24
Ludwigshafen:
Prinzregentenstrasse 17
Neuhayn: Schulstr. 31.

Viele 100 Meter Neueste Frottes zu allerbilligsten Preisen.
Enorme Mengen Schweizer Voll-Voiles in weiss und farbig **enorm billig.**
Billige Weisswaren!

Viele Gelegenheitskäufe auf unserer grossen **Etage D 1, 1**

130 cm breiter Donegal la. Qualität für Kostüme u. Mäntel, enorm billig Meter 9.500 Mk.	140 cm breiter Donegal für Herren-Anzüge, Kostüme, Sport- und Jacken-Mäntel, sehr bill. Meter 14.900 Mk.	140 cm breiter reinw. Knaben-Cheviot la. Qualität für Jünglings-Anzüge Meter 14.500 Mk.	Extra billig! Ein Posten Velour de laine mit feinen Streifen, für Frühjahrs-Kostüme. Elegante Ware Meter nur 19.500 Mk.	Ein grosser Posten Wasch-Stoffe voll, 80 cm breit, für Kleider, in den neuesten Mustern, Meter 2.400 Mk.	Ein Posten Frotte-Ersatz in Streifen und Karos sehr geeignet für Kleider und Blusen, Meter 2.950 Mk.	1 groß. Posten doppelt. Wasch-Stoffe Opal bedruckt, sehr elegant für Strassenkleider Meter 5.800 Mk.
---	--	---	---	---	---	--

Jedes Angebot eine grosse Kaufgelegenheit in unseren bekannt guten Qualitäten!

Wenigstens behalten wir uns vor. Der billige Verkauf beginnt heute nachmittags 3 Uhr!

Mannheim's grosse **Etage**
Verkauf nur 1 Treppe
D 1, 1 hoch D 1, 1

SAMSON & D 1, 1
am Paradeplatz gegenüber d. Kaufhaus
Gewaltige Auswahl